



**Münster, Osnabrück und der Westfälische Frieden
Die Fugger, Leuchtenberg und Passau**

**Die Sammlung eines deutschen Fabrikanten
und Geschichtsfreundes, Teil 3, u. a.**

**Auktion 424
3. Juli 2025 in Osnabrück**

Titelfotos

Nr. 540

BISTUM MÜNSTER

Friedrich Christian von Plettenberg, 1688-1706.

Dicker doppelter Reichstaler 1702, Münster. 54,67 g.

Dav. 2463; Schulze 162.

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 49, Dortmund 2009,

Nr. 617 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 235.

Nr. 510

BISTUM MÜNSTER

Ferdinand von Bayern, 1612-1650.

5 Dukaten 1638, Münster. 17,23 g.

Fb. -; Schulze - (vgl. 30).

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1134.

AUKTION 424

Münster, Osnabrück und der Westfälische Frieden Die Fugger, Leuchtenberg und Passau

Die Sammlung eines deutschen Fabrikanten
und Geschichtsfreundes, Teil 3, u. a.

Donnerstag, 3. Juli 2025

12.15 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 15.00 Uhr

Vienna House Remarque Osnabrück,
Natruper-Tor-Wall 1

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0

Auktions-Fax +49 541 96 202 22

Zeitplan/Timetable

Auktion 423	Münzen und Medaillen von Tirol, Die Sammlung Dipl.-Ing. Hermann Wohnlich
Donnerstag, 3. Juli 2025	10.00 Uhr - 12.15 Uhr Nr. 1 - 224
Auktion 424	Münster, Osnabrück und der Westfälische Frieden Die Fugger, Leuchtenberg und Passau Die Sammlung eines deutschen Fabrikanten und Geschichtsfreundes, Teil 3, u. a.
Donnerstag, 3. Juli 2025	12.15 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 501 - 568
	14.00 Uhr - 15.00 Uhr Nr. 569 - 682
Auktion 425	Goldprägungen aus Mittelalter und Neuzeit, u.a. aus der Familiensammlung Mohr Silberprägungen, u.a. Glanzpunkte der Medaillenkunst Deutsche Münzen ab 1871
Donnerstag, 3. Juli 2025	15.00 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 1001 - 1387
Freitag, 4. Juli 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1388 - 1683
	14.00 Uhr - 17.30 Uhr Nr. 1684 - 2004
Samstag, 5. Juli 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 2005 - 2300
	14.00 Uhr - 17.30 Uhr Nr. 2301 - 2636
eLive Premium Auction 426	Europäische und deutsche Münzen und Medaillen des 16.-20. Jahrhunderts
Montag, 7. Juli 2025	ab 14.00 Uhr Nr. 3001 - 3466
Dienstag, 8. Juli 2025	ab 14.00 Uhr Nr. 3467 - 3906

Hinweis:

★ = Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

Note:

★ = Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.



Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Katalog unsere Sommer-Auktionen 2025 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind und exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sechs Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu können.



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer/
Managing Director

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalog for the Summer Auction Sales 2025. We hope you enjoy studying it and that you find some beautiful pieces for your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian/Japanese).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!



Dr. Niklas Nollmann

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department

Fabian Halbich

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department



Oliver Köpp

Auktionator

Auctioneer

Jens-Ulrich Thormann

Leiter Antike Numismatik

Director Ancient Numismatics



Eike Geriet Müller

Leiter Goldhandel

Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker

Goldhandel

Gold Trading



Das „Haus für geprägte Geschichte“

The “House of Minted History”



Fritz Rudolf Künker



Stammhaus Osnabrück/Headquarter Osnabrück

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück
Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an Anlage- und Sammlermünzen aus Gold bietet.

Since the company's founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company's Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company's second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.

Standorte

Locations



Roland Trampe

Michael Autengruber

Dr. Hubert Ruß

Petr Kovaljov



Frank Richardsen

Olaf Niebert

Frank Lagnitre

Sandrine Dorey

Hamburg

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe
Roland Trampe
 Telefon: +49 40 22861362
 roland.trampe@kuenker.de

Konstanz

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber
 Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz
Michael Autengruber
 Telefon: +49 7531 2829059
 michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube

Künker Numismatik AG
 Löwengrube 12, 80333 München
Dr. Hubert Ruß
 Telefon: +49 89 5527849 0
 service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Maximiliansplatz 12a, 80333 München
Frank Richardsen, Olaf Niebert
 Telefon: +49 89 24216990
 muenchen@kuenker.de

Wien

Künker Wien, c/o Numfil GmbH
 Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich
Petr Kovaljov
 Telefon: +43 676 4838 733
 petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)

Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,
 Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien
Petr Kovaljov
 Telefon: +420 603 811031
 petr.kovaljov@kuenker.de

Paris

Künker Paris, Maison Platt S.A.S.
Frank Lagnitre **Sandrine Dorey**
 Tel. +33 667240305 Tel. +33 142965048
 platt@kuenkerparis.fr platt@kuenkerparis.fr

Zürich

Telefon: +41 44 2254090
 zuerich@kuenker.de
 Termine nach Vereinbarung



Ihre persönlichen Ansprechpartnerinnen



Kmar Chachoua

Français, Deutsch,
English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Bettina Rietz, Dipl.-Kffr. (FH)

Deutsch, English,
Français

Alexandra Elflein-Schwier, M.A.

English, Français,
Deutsch, Italiano

Cristina Welzel

Italiano, Deutsch,
English, Français

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- ▶ Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax, E-Mail oder online auf [kuenker.de](https://www.kuenker.de) entgegen.
- ▶ Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- ▶ Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich.

Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- ▶ Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- ▶ Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- ▶ Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von [kuenker.de](https://www.kuenker.de) den Auktionsverlauf verfolgen.
- ▶ Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein schriftliches Gebot abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- ▶ Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Live bidding

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via [SIXBID.com](https://www.sixbid.com) oder [kuenker.aux.de](https://www.kuenker.aux.de) und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.

Was passiert nach der Auktion?

- ▶ Der Versand der Auktionsware startet nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- ▶ Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- ▶ Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

service@kuenker.de
www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Monday - Thursday:
8.30 am - 5 pm
Friday: 8.30 am - 4 pm

Your personal contact



Dr. Larissa Bunina

Ukrainisch, Russkij,
Deutsch, English

Elke Lamla

Deutsch

Elena Pauls, M.A.

Deutsch, English

Important facts for a written participation in the auction

- › Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax, e-mail or via **kuenker.de**
- › If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- › The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- › Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- › Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- › Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- › When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- › Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

Live bidding

Use the comfortable possibility of participating in our auctions via **SIXBID.com** or **kuenker.auex.de** and intervene online live in the auction events.

What occurs after the auction?

- › The shipment of all auction goods starts after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- › All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- › The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.



Please scan the QR code to download the Information PDF file in your language



Italiano



Français



Ukrajins'ka



Besichtigung

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf www.kuenker.de.

On View

Künker Osnabrück
Nobbenburger Straße 4a

We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten.

Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausclick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:

1. Registrieren Sie sich bitte unter kuenker.auex.de.
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf kuenker.auex.de und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:

1. Please register at kuenker.auex.de.
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on kuenker.auex.de and participate live.



INHALT AUKTION 424

	Los-Nr.
MÜNSTER, OSNABRÜCK UND DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN	
DIE FUGGER, LEUCHTENBERG UND PASSAU	
DIE SAMMLUNG EINES DEUTSCHEN FABRIKANTEN UND GESCHICHTSFREUNDES, TEIL 3, U. A.	501 - 681
Das Bistum Münster	501 - 551
Heinrich von Schwarzburg, 1466-1496	501
Konrad von Rietberg, 1497-1508	502
Franz von Waldeck, 1532-1553	503 - 504
Johann IV. von Hoya, 1566-1574	505
Ferdinand von Bayern, 1612-1650	506 - 520
Sedisivakanz 1650	521 - 522
Christoph Bernhard von Galen, 1650-1678	523 - 533
Sedisivakanz 1683	534
Sedisivakanz 1688	535
Friedrich Christian von Plettenberg, 1688-1706	536 - 540
Sedisivakanz 1706	541
Franz Arnold von Wolff-Metternich, 1707-1718	542 - 545
Sedisivakanz 1719	546 - 547
Clemens August von Bayern, 1719-1761	548
Sedisivakanz 1761	549
Sedisivakanz 1801	550 - 551
Das Domkapitel Münster	552
Die Stadt Münster	553 - 555
Der Westfälische Frieden von Münster und Osnabrück	556 - 560
Die Stadt Münster	556 - 559
Die Stadt Nürnberg	560
Das Bistum Osnabrück	561 - 567
Franz Wilhelm von Wartenberg, 1625-1661	561 - 564
Sedisivakanz 1698	565
Carl von Lothringen, 1698-1715	566
Ernst August II. von York, 1716-1728	567
Die Stadt Osnabrück	568

	Los-Nr.
Die Grafen Fugger	569 - 572
Jakob II., 1459-1525	569 - 570
Castulus Fugger (vom Reh), *1475, †1539	571
Anton I., 1530-1560	572
Die Grafschaft Fugger-Babenhausen-Wellenburg	573 - 576
Maximilian II., 1598-1629	573 - 576
Die Grafen von Fugger-Zinnenburg-Woerth, Gemeinschaftlich	577 - 578
Cajetan Josef, † 1791 und Johann Carl Alexander, † 1784	577 - 578
Die Grafschaft Fugger-Nordendorf	579 - 580
Marquard, *1595, † 1655	579 - 580
Die Landgrafschaft Leuchtenberg	581 - 612
Johann III., 1430-1459	581
Friedrich V. und Ludwig, um 1460-1487	582
Johann IV., 1487-1531	583 - 590
Georg III., 1531-1555	591 - 612
Das Bistum Passau	613 - 676
Mittelalterliche Prägungen der Passauer Bischöfe	613 - 618
Wolfker von Erla, 1191-1204 bis Mangold von Berg, 1206-1215	613
Ulrich von Andechs, 1215-1221 bis Gebhard von Plain, 1222-1232	614
Gebhard von Plain, 1222-1232 bis Rudiger von Bergheim, 1233-1250	615
Rudiger von Bergheim, 1233-1250	616
Bertold von Peiting, 1250-1254 bis Otto von Lonsdorf, 1254-1265	617
Otto von Lonsdorf, 1254-1265 bis 15. Jahrhundert	618
Ein Gegenstempel von Passau auf einem Prager Groschen des späten 14. Jahrhunderts	619
Das Bistum Passau in Renaissance und Neuzeit	620 - 676
Ulrich von Nussdorf, 1451-1479	620
Wigileus Fröschl von Marzoll, 1500-1517	621 - 626
Ernst von Bayern, Administrator, 1517-1540	627 - 632
Urban von Trennbach, 1561-1598	633 - 634
Leopold Erzherzog von Österreich, 1598-1625, Administrator der Abtei Murbach und Lüders, 1614-1625	635
Sebastian von Pötting, 1673-1689	636 - 639

	Los-Nr.
Johann Philipp von Lamberg, 1689-1712	640 - 655
Raymund Ferdinand von Rabatta, 1713-1722	656 - 662
Joseph Dominikus von Lamberg, 1723-1761	663 - 666
Sedisvakanz 1761	667 - 668
Joseph Maria von Thun-Hohenstein, 1761-1763	669
Leopold Ernst von Firmian, 1763-1783	670 - 674
Josef Franz Anton von Auersperg, 1783-1795	675
Simon Konrad Landersdorfer, 1936-1968	676
 Die Stadt Passau	 677 - 679
 Konvolute mit Salzburger Pfennigen, die früher der Münzstätte Passau zugewiesen wurden	 680 - 681

Hinweis:

★ = Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

Note:

★ = Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

MÜNSTER, OSNABRÜCK UND DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN

DIE FUGGER, LEUCHTENBERG UND PASSAU

DIE SAMMLUNG EINES DEUTSCHEN FABRIKANTEN UND GESCHICHTSFREUNDES, TEIL 3, U. A.



Übersichtskarte des Fürstbistums Münster aus dem "Theatrum orbis terrarum, sive, Atlas novus" von Willem Janszoon und Joan Blaeu, erstellt 1645/1662.

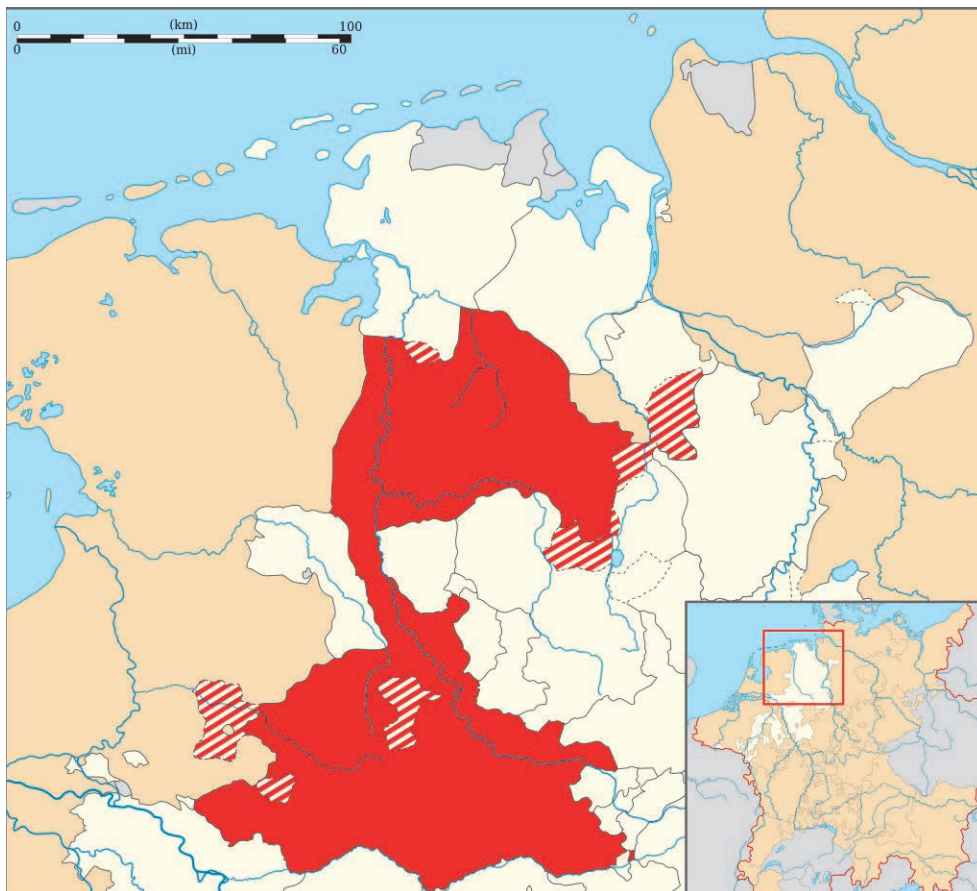
DAS BISTUM MÜNSTER

Die Missionierung Westsachsens im 8. Jahrhundert lag vorwiegend in der Hand angelsächsischer Priester. Dagegen leisteten die sächsischen Bauern aus religiösen und sozialen Gründen heftigen Widerstand, während der Adel der fränkisch-christlichen Herrschaft meist aufgeschlossen gegenüberstand. Um 792 kam der aus Friesland vertriebene Missionar Liudger nach Westfalen, um im Auftrag Karls des Großen die Christianisierung Westfalens durchzuführen. Liudger, der sich in der Nachfolge des Apostel Paulus, des späteren Stiftspatrons sah, nahm diese Aufgabe gerne an. Im zentralen Münsterland, dem sog. Süder- oder Dreingau, errichtete er auf einem Hügel am Flüsschen Aa, ein „monasterium“, das der späteren Stadt ihren Namen „Münster“ gab. Liudger wurde 805 im Kölner Dom zum ersten Bischof von Münster geweiht.

Einer der Nachfolger Liutgers, Bischof Liutbert (849-870) begründete eine lange Reihe von münsteraner Bischöfen, die ausnahmslos von den Königen eingesetzt wurden. Ihre Kaisertrübe litt auch nicht unter dem verhängnisvollen Streit Heinrichs IV. mit Papst Gregor VII. um die Investitur der Bischöfe. Dieser hatte jedoch zur Folge, dass die bisherige Praxis der Könige, die Kandidaten für den münsteraner Stuhl aus dem ostfälischen Adel zu wählen, eine Veränderung erfuhr. Vielmehr wurden jetzt von den Kaisern persönlich nahestehende Parteigänger bevorzugt. Hermann II. von Katzenelnbogen stammte aus einem niederrheinischen Geschlecht und war von 1174 bis 1203 Bischof von Münster. Kaiser Friedrich I. Barbarossa hatte ihn nach dem Tod des Bischofs Ludwig I. von Wippra zu dessen Nachfolger ernannt. Er zählte zum engeren Kreis des Stauferkaisers, den er von 1189-1192 auf dem Dritten Kreuzzug begleitete.



Fürstbischof Hermann (vierter von links) zusammen mit den anderen Stiftern des Klosters Marienfeld, um 1700; Bistumsarchiv Münster.



Das Hochstift Münster mit Ober- und Unterstift um 1560, aus: Handatlas von Westfalen (1975).

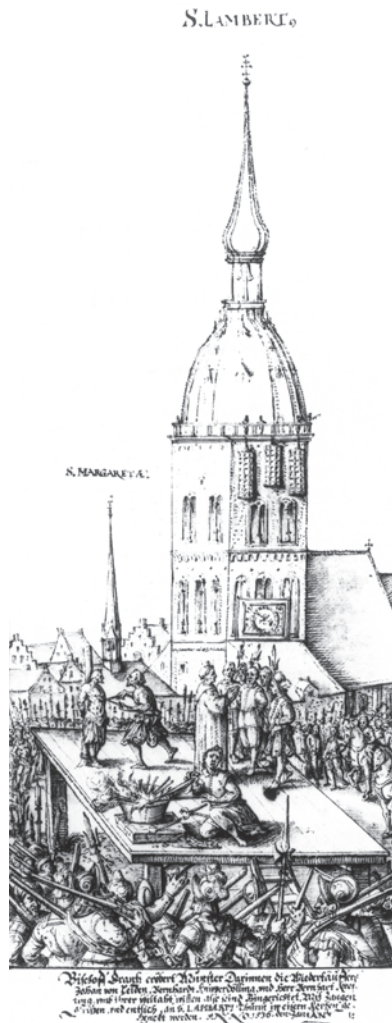
Hermann wird der erste „Fürstbischof von Münster“ genannt. Er war auch als erster im Besitz des Münzrechts, und so wurden seit 1180 in Münster Münzen für das ganze Bistum geschlagen. Im November 1185 legte er den Grundstein für das Zisterzienserkloster in Marienfeld (im heutigen Harsewinkel gelegen), das bald zu einem bedeutenden geistigen Mittelpunkt Westfalens wurde. Der weltliche Herrschaftsbereich der Fürstbischöfe von Münster umfasste das Territorium des Oberstiftes Münster, das sich in seiner Blütezeit von Warendorf, der Lippe und der heutigen niederländischen Grenze rund um die Stadt Münster erstreckte. Ein schmaler Korridor über Rheine führte zwischen den Grafschaften Lingen und Bentheim nach Norden, daran schloss das Niederstift Münster an, ein fast gleich großes Territorium zwischen der niederländischen Grenze, Papenburg, Cloppenburg und Damme. Seit dem 16. Jahrhundert gehörte das Hochstift Münster zum Niederrheinisch-Westfälischen Reichskreis.

Die Entwicklung des Bistums Münster vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit war von drei Erscheinungen gekennzeichnet: Zum einen nahm die Einbindung der Bischöfe in die Reichspolitik immer mehr ab. Stattdessen wurde das Territorium des Bistums zum begehrten Objekt nordwestdeutscher Fürstenhäuser. Zum anderen legten die vom Domkapitel und dem Adel aufgestellten Wahlkapitulationen dem Bischof von vornherein enge Fesseln an. Hinzu kam noch, dass Streitigkeiten während des Wahlvorgangs der päpstlichen Kurie in Rom Gelegenheit boten, auf die Besetzung des münsterischen Stuhls maßgeblichen Einfluss zu gewinnen.

Kostspielige Fehden und das von den Landständen restriktiv ausgeübte Recht der Steuerbewilligung brachten die Bischöfe schon früh in eine finanziell beengte Lage. Sie versuchten, durch Verpfändung ganzer Ämter, von Burgen und Einkünften der Not zu entkommen. Dazu verloren sie auch immer mehr politische Macht an die Stände, die nach Belieben einen „unbequemen“ Bischof einfach absetzen konnten. Mit der Wahl Heinrich von Moers (1424-1450), eines Bruders des machtbewussten Erzbischofs Dietrich von Köln, sank das Bistum endgültig zum Spielball der Häuser Moers auf der einen, sowie Kleve und Hoya auf der anderen Seite hinab. Die Soester Fehde (1445-1449) und die Münstersche Stiftsfehde (1450-1456) waren die Höhepunkte dieser Auseinandersetzungen und fügten dem Bistum unermesslichen Schaden zu. Kurz vor dem Ende des 15. Jahrhunderts gelang es Bischof Konrad von Rietberg (1497-1508), den ständigen Fehden ein Ende zu bereiten. Im Zeichen des Humanismus blühte das Schulwesen in seinem Bistum auf. Doch hielt die Ruhe nicht lange an, denn um 1530 fanden reformatorische Gedanken in den Stiftsstädten Eingang. In Münster verkündete 1534 die aus den Niederlanden vertriebene reformatorische Gruppe der „Wiedertäufer“ eine neue Lehre. Sie wollten den Weg zu einer Heilsgewissheit und zur radikalen Nachfolge Christi weisen, doch sie radikalisierten sich und errichteten in der Stadt ein theokratisches Terrorregime, das die in der „Confessio Augustana“ 1530 mühsam ausgehandelten Abmachungen zwischen Protestanten und Katholiken gefährdete. Auch den Doktor Martin Luther im fernen Wittenberg hatten sie mit ihrem kompromisslosen Fanatismus erzürnt. Fürstbischof Franz von Waldeck sah sich angesichts dieser Entwicklung zum militärischen Eingreifen gezwungen, obwohl er selbst der Reformation Luthers wohlwollend gegenüberstand und persönlich in einem eheähnlichen Verhältnis lebte. Der Kampf um Münster mit Hilfe vereinigter Truppen von katholischen und protestantischen Fürsten, und die blutige Niederschlagung der Täuferbewegung im Juni 1535 erschütterte das Hochstift schwer und versetzte auch der lutherischen Reformation einen herben Schlag. Die Protagonisten der Rebellion, wie Bernd Krechting und Bernd Knipperdolling, wurden vor der Lambertikirche in Münster grausam hingerichtet. Die eisernen „Täuferkörbe“, in denen ihre Leichen zur Schau gestellt worden waren, hängen noch heute an der Südseite des Glockenturmes der Lambertikirche.



Angriff auf Münster durch die Truppen von Fürstbischof Franz von Waldeck an Pfingsten 1534; kolorierter Holzschnitt des Nürnberger Künstlers Erhard Schön (1491-1542).



Käfige an der Lambertikirche in Münster: Georg Berger, Historische Darstellung der Hinrichtung der Wiedertäufer auf dem Prinzipalmarkt von Münster, Westfalen, 1607, Federzeichnung, gemeinfrei und Rüdiger Wölk, Münster, Germany, Die Körbe am Turm von St. Lamberti, 2006, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/deed.en>, ohne Änderungen

Die Nachfolger Franz von Waldecks blieben zwar bei dem alten Glauben, lehnten aber alle konfessionelle Zwangsmaßnahmen ab. Johann von Hoya zu Stolzenau (1567-1574) erklärte sich für katholisch, seine Interessen lagen aber mehr auf dem Gebiet der Verwaltungs- und Justizreform, auf dem er sich große Verdienste erwarb. Nach seinem Tod blieb die Diözese in konfessionell ungeklärter Lage zurück. Abgesehen von dem nach dem Täuferaufstand weitgehend rekatholisierten Münster hingen die Bürger der Stiftstädte meist der Lehre Luthers an, wobei der Adel vorwiegend calvinistisch orientiert war. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts begannen die Jesuiten in geduldiger Arbeit, die Bevölkerung für die römische Kirche zurückzugewinnen, argwöhnisch beobachtet von den Domherren und dem niederen Klerus, der einschneidende Schritte gegen das übliche Konkubinat der Geistlichen befürchtete. Der größte Erfolg der Jesuiten war die Übernahme des noch heute bestehenden Gymnasiums Paulinum in Münster, das seit seiner Gründung im Jahr 797 eine der ältesten Schulen im deutschen Sprachraum ist. Trotz dieser Bemühungen kam es zu keiner durchgreifenden Verbesserung des katholischen Kirchenwesens.

Eine positive Weiterentwicklung erfolgte erst unter dem Wittelsbacher Erzbischof Ferdinand von Bayern (1612-1650), der als Kurfürst und Erzbischof von Köln auch Fürstbischof von Münster war. Außerdem saß er noch auf den Bischofsstühlen von Paderborn, Hildesheim und Lüttich, obwohl er nie die Priester- oder Bischofsweihe erhalten hatte. Da sein Bruder, Kurfürst Maximilian I., lange Zeit kinderlos blieb, wollte er die höheren Weihen nicht empfangen, um notfalls die Herrschaft in Bayern antreten zu können und eine Ehe einzugehen. Ferdinand war ein entschiedener Gegner der Reformation und versuchte mit Unterstützung seines in Münster eingesetzten Generalvikars Petrus Nicolaius, Reformdekrete für Ordens- und Weltgeistliche auf tridentinischer Grundlage durchzusetzen. Der massive Widerstand, den das Domkapitel und die Archidiakone ihm entgegensetzten, ließen ihn schließlich resignieren. Der Münsteraner Klerus berief sich hartnäckig auf das alte Herkommen, das seiner Auffassung nach die Priesterehe einschloss.



*Ferdinand von Bayern als
Erzbischof von Köln,
Gemälde im Kapitelsaal
des Kölner Domes, 1744.*



*Christoph Bernhard von Galen zu Pferde als
Heerführer gegen die Niederlande vor der
Silhouette der Stadt Groningen; Gemälde Öl auf
Leinwand aus dem Jahr 1674 von Wolfgang
Heimbach (1615-1678); Museum Groningen.*

Der Dreißigjährige Krieg brachte für das Münsterland in der konfessionellen Frage die Entscheidung, als die Truppen der Katholischen Liga das Gebiet besetzten und die Stiftsstädte unterwarfen. Mit der städtischen und religiösen Freiheit der Bürger war es nun ein für allemal vorbei. Wiederum waren es die Jesuiten, die dafür sorgten, dass die Einwohner allmählich zur katholischen Kirche zurückfanden. Nur der Stiftsadel blieb bei seinem calvinistischen Bekenntnis auf der Grundlage eines umstrittenen Edikts Kaiser Ferdinands I. von 1555, das den Landständen „Gewissensfreiheit“ zusicherte.

Die Wahl des fürstbischöflichen Rates Christoph Bernhard von Galen (1651-1678) zum Bischof löste in Münster Turbulenzen aus. Sein Gegner, Domdechant Bernhard von Mallinckrodt, wollte sich mit der Niederlage nicht abfinden, so dass es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen in der Stadt kam, deren Bürger für ihn Partei ergriffen hatten. Durch den Friedenskongress, der 1648 in ihren Mauern stattgefunden hatte, strotzten die Münsteraner Bürger vor Selbstbewusstsein und erstrebten die Reichsfreiheit. Auch eine fürstbischöfliche Garnison wollten sie in Münster nicht länger dulden. Bernhard von Galen konnte erst 1661 mit Hilfe kaiserlicher Truppen die Stadt militärisch bezwingen und das uneingeschränkte Besatzungsrecht durch den Landesherrn durchsetzen. In die Geschichte des Bistums ging Bernhard von Galen als „Kanonenbischof“ ein. Er bemühte sich in mehreren kriegerischen Auseinandersetzungen bei wechselnden Allianzen um den Schutz und die Ausbreitung des Katholizismus. Ein Vorstoß gegen die Niederlande 1665 endete mit einer Niederlage; aber das größte militärische Unternehmen führte ihn 1672 an der Seite Frankreichs und dem Erzbistum Köln mit 42.000 Fußsoldaten, 17.000 Reitern und zahlreichen schweren Geschützen gegen die Vereinigten Niederlande. Unglücklicherweise blieb dieser groß angelegte Feldzug stecken, und Bischof von Galen musste unter Verzicht auf jede territoriale Forderung 1674 Frieden schließen. Auch seine Beteiligung am Reichskrieg gegen Schweden im darauffolgenden Jahr war erfolglos. Die militärischen Anstrengungen überstiegen bei weitem die finanziellen Mittel des Bistums, so dass er seinen Nachfolgern eine hohe Schuldenlast hinterließ. Trotz seiner außenpolitischen Misserfolge hatte Bernhard von Galen große Bedeutung für die staatliche Ausgestaltung des Bistums, indem er die Mitsprache der Stände weitgehend ausschaltete und damit für Münster das von dem Wittelsbacher Ferdinand von Bayern eingeleitete Zeitalter des Absolutismus verstärkt fortsetzte.



Wappen des ehemaligen Fürstbistums und Hochstiftes Münster.



Franz Arnold Fürstbischof von Paderborn und Münster. Kupferstich von Pieter Stevens van Gunst (1659-1730), vor 1707.

Nach dem Tod ihres kriegerischen Bischofs stellten die Landstände ihre beschränkten Rechte wieder her und schafften das Militär ab. Das Domkapitel zu Münster wählte im Juli 1688 Friedrich Christian von Plettenberg zu Lenhausen (1688-1706) zum Fürstbischof. Die Kleriker hatten sich für einen Mann aus altem westfälischen Adel entschieden, weil man von ihm eine stärkere Berücksichtigung der Anliegen der Diözese erwartete. In dieser Hinsicht wurden sie nicht enttäuscht. Angesichts der Gefahren, die während des Pfälzischen Erbfolgekrieges von in Westfalen herumstreifenden französischen Truppen ausging, baute Bischof Plettenberg mit 100.000 Talern das seit Bernhard von Galen vernachlässigte Heer wieder auf. Im Einverständnis mit dem Domkapitel strebte er jedoch strikte Neutralität an. Erst der Reichskrieg 1689 gegen Ludwig XIV. zwang ihn, sich in die Reihen der Verbündeten einzuordnen. Nach dem Frieden von Rijswijk 1697 waren Friedrich Christians militärische Ambitionen in erster Linie defensiv. Seine Regierung, die vor allem die Interessen seines Stiftes zu wahren suchte, war für das Münsterland von Vorteil. Von seinen Maßnahmen wie dem Ausbau der Verkehrswege und der Verstärkung der Landesfestungen sei im Besonderen die präzise Feststellung und kartographische Aufnahme der Landesgrenzen erwähnt. Ferner führte Bischof Plettenberg in Ahaus, Münster und Nordkirchen bedeutende Schlossbauten durch.

Franz Arnold von Wolff-Metternich zur Gracht (1707-1718) wurde am 30. September 1706 nach erbitterten Auseinandersetzungen vom Domkapitel gegen den kaiserlichen Kandidaten Karl von Lothringen gewählt. Obwohl er jetzt Fürstbischof von Münster war, residierte Wolff-Metternich weiterhin in seiner Paderborner Residenz, Schloss Neuhaus, wo er eine barocke Hofhaltung entfaltete, die die finanziellen Möglichkeiten des kleinen Fürstbistums weit überstieg. Im Laufe der Jahre führte dies zu einer immensen Verschuldung. Daher erklärte sich Franz Arnold 1718 damit einverstanden, den wittelsbachischen Prinzen Philipp Moritz als Koadjutor mit dem Recht auf Nachfolge unter der Bedingung einzusetzen, dass Bayern seine Schulden in Höhe von 300.000 Talern übernahm. Philipp Moritz verstarb jedoch ganz plötzlich im März 1719 in Rom und machte damit den Weg in die westfälischen Bistümer für seinen Bruder Clemens August frei. Mit Franz Arnolds Tod endete die selbständige Geschichte des Fürstbistums Münster. Alle seine Nachfolger waren zugleich Kurfürsten von Köln. Abwechselnd beuteten die mit Clemens August von Bayern verbündeten Franzosen oder die alliierten Preußen, Hannoveraner und Hessen das Hochstift aus. Die finanzielle Auszehrung des Landes erreichte einen nie gekannten Höhepunkt.

Im Reichsdeputationshauptschluss von 1803 fiel der größte Teil des Oberstifts einschließlich der Hauptstadt Münster dem König von Preußen zu. Das Westmünsterland und das Niederstift teilten sich die Fürsten von Salm, sowie die Herzöge von Arenberg, Croy, Looz-Corswarem und Oldenburg. Dagegen blieb die Diözese Münster unverändert bis 1821 bestehen.



Bernhard Kils, *Luftaufnahme der Innenstadt von Münster während der Montgolfiade, 2009, eigenes Werk,*
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen



1,5:1



501



1,5:1

Heinrich von Schwarzburg, 1466-1496

501 Goldgulden o. J., Münster. 2,74 g. Die Wappenschilde von Schwarzburg, Bremen und Münster kleeblattförmig angeordnet, in der Mitte h //Hüftbild des Heiligen Paulus v. v. mit Schwert und Buch unter baldachinartigem Bogen, unten der Stiftsschild von Münster. Fb. 1754; Ilisch XXVI, 1.

GOLD. Von großer Seltenheit. Beschnitten, sehr schön

3.000,--

Exemplar der Slg. Kennepohl, Auktion Fritz Rudolf Künker 93, Osnabrück 2004, Nr. 3369 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 275, Osnabrück 2016, Nr. 4845.



1,5:1



502



1,5:1

Konrad von Rietberg, 1497-1508

502 1/2 Goldgulden o. J., Münster. 1,46 g. Brustbild des Heiligen Paulus v. v. mit Schwert und Buch unter baldachinartigem Bogen, unten der Stiftsschild von Münster//Die drei Wappen von Münster, Rietberg und Osnabrück ins Dreieck gestellt, in der Mitte Punkt. Fb. 1757 ("Rare", dieses Exemplar); Ilisch XXVII, 5 (stempelgleich).

GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön

5.000,--

Exemplar der Slg. Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1714.



503

Franz von Waldeck, 1532-1553

503 1/2 Taler 1535, Münster. 14,48 g. * FRANC' ° D' ° G' ° MONA' ° Z ° OSNA' ° EL' ° COF' ° MI' ° AD' Vierfeldiges Wappen (Münster, Osnabrück / Minden, Münster) mit Mittelschild von Waldeck, oben und zu den Seiten je ein sechsstrahliger Stern//((Wappenschild von Münster) S ° PETR (Wappenschild von Minden) VS ° - S ° PTI (Wappenschild von Osnabrück) V - IVS ° Die Kniebilder des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch und des Heiligen Petrus mit Schlüssel und Buch nebeneinander v. v., im Abschnitt der Wappenschild von Waldeck zwischen der geteilten Jahreszahl * 15 - 35 *. Ilisch XXX, 4.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, winz. Prägeschwäche, sehr schön +

6.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 3785.



504



1,5:1



504

504 Taler 1541, Münster. 28,93 g. Die Brustbilder des Heiligen Paulus mit Schwert und des Heiligen Petrus mit Schlüssel einander gegenüber, darüber S PA • S PE, die Umschrift mit vier Wappenschilden (Münster - Osnabrück - Waldeck - Minden) belegt//Vierfeldiges Wappen (Münster, Osnabrück / Minden, Münster) mit Mittelschild von Waldeck, oben die Jahreszahl ° 1 ° 5 ° 4 ° 1 °. Dav. 9577; Ilisch XXX, 18 c/b.

RR Kl. Schrötlingsfehler am Rand, kl. Kratzer, sonst fast vorzüglich/vorzüglich

2.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2102.



505



Johann IV. von Hoya, 1566-1574

505 Taler 1569, Münster. 29,11 g. Dreifach behelmtes, neunfeldiges Wappen (Osnabrück, Münster, Paderborn / Hoya-Bruchhausen / Paderborn, Münster, Osnabrück)//Der Heilige Paulus mit Schwert und Buch steht r., unten der Stiftsschild von Münster, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I56 - 9. Dav. 9581; Ilisch XXXIII, 1 a.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

3.000,-

Exemplar der Slg. Dr. Heinz Pielsticker, Auktion Fritz Rudolf Künker 184, Osnabrück 2011, Nr. 4658; der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 384 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2103.

Ferdinand von Bayern, 1612-1650

Ferdinand von Bayern stammte aus dem Geschlecht der Wittelsbacher. Sein Vater war Herzog Wilhelm V. von Bayern, sein Onkel der Kölner Erzbischof Ernst von Bayern. Ferdinand wurde früh für die geistliche Laufbahn ausersehen und erhielt eine Ausbildung durch die Jesuiten. Domkanonikate erwarb er in Mainz, Trier, Salzburg, Würzburg, Passau, Straßburg und in Köln. Nachfolgestellen bekam er schon als 14-Jähriger zugesprochen, nämlich in Berchtesgaden, wo er 1595 Fürstpropst wurde. Danach erfolgten Koadjutorenstellen in Köln, in Stablo-Malmedy, in Lüttich, in Hildesheim und Münster sowie in Paderborn. Diese Ansammlung von Pfründen widersprach den Konzilsakten von Trient, doch sah der Papst über diesen Fall zwecks Gegenreformation hinweg. In Köln übernahm Ferdinand die Regierungsgeschäfte von seinem Onkel Ernst von Bayern. Nach dessen Tod im Jahr 1612 konnte Ferdinand dann auch das Erzbischofsamt in Köln sowie die Bischofswürden in Münster, Lüttich und Hildesheim übernehmen, 1618 folgte das Bistum Paderborn. Durch den Anschluss an Bayern konnten diese Bistümer am ehesten in ihrem Bestand bewahrt werden. Ferdinand hat mit Hilfe der Reformorden die Erneuerung der katholischen Kirche vorangetrieben. Zeitgleich brach der Dreißigjährige Krieg aus, der große Belastungen mit sich brachte. Zunächst konnten mit dem Vorgehen der Katholischen Liga große Erfolge verbucht werden, bis Gustav Adolf von Schweden die protestantische Wende brachte. Ferdinand verfasste auch eine Hexenprozessordnung, welche die Folter erlaubte. In seiner Zeit fanden die Hexenprozesse im Kölner Erzbistum ihren Höhepunkt. Ferdinand starb 1650 in Arnshausen. Zuvor hatte er seinen Neffen Max Heinrich als Koadjutor in Köln, Hildesheim und Lüttich installiert. In Münster regierte an seiner Stelle dagegen ein Generalvikar.



1,5:1

506

1,5:1

- 506 1/2 Taler 1633, Münster. 14,31 g. FERDIN • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVARI - DV - X Mit Mitra bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt // S • PAVLVVS • APOSTOLVS • PA - TRONVS • MONASTE - RI • Der Heilige Paulus steht v. v. mit Schwert und Buch, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 33. Schulze 5.

Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2107.

6.000,--



1,5:1

507

1,5:1

- 507 Goldgulden 1636, Münster. 3,19 g. ⚔ FERDI[N E]LECT • COL • EPS • MONASTERI • BAV • DVX Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster // S • PAVLVVS • APOST - PATRON • MONA - ST Der Heilige Paulus steht v. v. mit Schwert und Buch, zwischen den Füßen eine kleine Blume, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 36. Fb. 1762; Schulze 12 var.; Witt. 1207 var.

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer im Feld der Rückseite, kl. Stempelfehler, sehr schön
Erworben 1951 bei der Firma Julius Jenke, München.
Exemplar der Slg. Hermann Schwarz, Auktion Fritz Rudolf Künker 352, Osnabrück 2021, Nr. 1984.

5.000,--



1,5:1



508



1,5:1

508 10 Dukaten 1638, Münster. 34,40 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt// S • PAVLVS • - - PATRON • - MONASTERIEN Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Fb. 1763 a ("Very rare"); Schulze - (vgl. 18); Witt. 1219 Anm.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Min. Henkelspur, mit Punze "10" auf der Rückseite, fast sehr schön

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 384.



1,5:1



509



1,5:1

509 5 Dukaten 1638, Münster. 17,48 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt// S • PAVLVS • - - PATRON • - MONASTERIEN Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Fb. 1764 ("Rare"); Schulze 18; Witt. 1219 Anm.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, fast vorzügliches Exemplar

35.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3933.



510

2:1

- 510 5 Dukaten 1638, Münster. 17,23 g. *Und das wort ist Fleisch worden Joh 1 am 1* Die Geburt Jesu, oben Engel in strahlenden Wolken//• S • PAVLVS • - • PATRON • - MONASTERIEN Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Fb. -; Schulze - (vgl. 30).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Probierspür am Rand, vorzüglich

35.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1134.



511

1,5:1

- 511 Doppelter Reichstaler 1638, Münster. 58,41 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//• S • PAVLVS • - • PATRON • - • MONASTERIEN Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Dav. 5592; Schulze 21. **Von großer Seltenheit.** Herrliche Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 163, Berlin 2010, Nr. 581 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 220.



- 512 Doppelter Schautaler 1638, Münster. 57,87 g. Die Geburt Jesu, oben Engel in strahlenden Wolken// Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Dav. 5592 Rückseite / 5594 Rückseite; Schulze 29.

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 17, Osnabrück 1990, Nr. 2491 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3938.



513

513

1,5:1

- 513 1 1/2fache Reichstalerklippe 1638, Münster. 43,25 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt// • S • PAVLVS • - • PATRON • - • MONASTERIEN Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1638. Dav. - (zu 5592); Schulze 26.

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 30.000,-
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Berlin 2021, Nr. 243.



514 Reichstaler 1638, Münster. 29,03 g. Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Stadtansicht, darüber Kniebild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Jahreszahl 1638. Dav. 5593; Schulze 22. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 3.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 4492.



515 Dukat 1639, Münster. 3,46 g. Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//16 - 39 / DVCATVS / NOVVS • EPI / MONASTE / RIENSIS, umher Palm- und Lorbeerzweig. Fb. 1767; Schulze 32. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Auktion Hess-Divo 297, Zürich 2003, Nr. 46.



516 Doppelte Dukatenklippe 1647, Münster. 6,77 g. FE - RD • ELEC • COL - EPS • MONA • BA • DVX Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//(Verzierung) / DVCATVS / NOVVS • EPI / MONAST / 1647, umher Palm- und Lorbeerzweig. Fb. 1766 a ("Very rare"); Schulze Nachtrag 64 a. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 15.000,--
Exemplar der Salton Collection, Part II, Auktion Fritz Rudolf Künker 362, Osnabrück 2022, Nr. 1604.



- 517 Dukat 1647, Münster. 3,43 g. Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern, Pfalz / Pfalz, Bayern) mit Mittelschild von Münster, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//((Verzierung) / DVCATVS / NOVVS • EPI / MONAST / 1647 •, umher Palm- und Lorbeerzweig. Fb. 1767; Schulze 64 a.
GOLD. RR Leicht gewellt, sehr schön + 2.000,-
 Exemplar der Slg. Günther Jansen, Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 154.



- 518 Doppelter Schautaler 1647, Münster. 57,86 g. Die Geburt Jesu, oben Engel in strahlenden Wolken//Stadtansicht, darüber Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661) und die Jahreszahl 1647. Dav. - (zu 5594); Schulze 67.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 5.000,-
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 3220.



519

2:1

- 519 5 Dukaten o. J., Münster. 17,35 g. *Und das Wort Ist Fleisch worden Joh : am • 1* Die Geburt Jesu, oben Engel in strahlenden Wolken//*Sein Nam ward Genennet JESUS Luc : am 2 •* Die Beschneidung Jesu in einer Säulenhalle: Ein Priester hält den Jesusknaben, vor ihm vollzieht ein auf einem reichverzierten Stuhl sitzender Mann mit einem Messer die Beschneidung; dahinter an den Seiten beobachten Maria und Josef die Zeremonie, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661). Fb. 1765 a; Schulze - (vgl. 69). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 20.000,--

Erworben 1953 bei der Firma Grabow, Berlin.

Exemplar der Slg. Hermann Schwarz, Auktion Fritz Rudolf Künker 352, Osnabrück 2021, Nr. 1983.

Bischof Ferdinand von Bayern zählte zu den bedeutendsten Regenten in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Der Sohn des bayerischen Herzogs Wilhelm V. wurde früh für den geistlichen Stand bestimmt und von Jesuiten ausgebildet. Sein Onkel Ernst setzte ihn in seinen vier Bistümern als Koadjutor ein: 1595 in Köln, 1601 in Lüttich und 1611 in Hildesheim und Münster. Im Jahr 1612 trat Ferdinand in diesen Bistümern die Nachfolge an und wurde 1618 außerdem Bischof von Paderborn. Er könnte also auch - wie hundert Jahre später Clemens August von Bayern - als "Le Seigneur de Cinq-Eglises" (Herr Fünfkirchen) titulierte werden. Da alle Städte des Bistums Münster - außer Münster selbst - um das Jahr 1623 ihre Selbständigkeit verloren, gelang es dem Bischof, bis auf Münster alle Gemeinden zum katholischen Glauben zurückzuführen. Der einflußreiche Kirchenfürst war einer der Hauptrepräsentanten der Katholischen Liga und konnte in dieser Position die bayerische Politik seines Bruders Maximilian I. unterstützen.



- 520 Doppelter Schautaler o. J. (1647). 57,19 g. Die Geburt Jesu, oben Engel in strahlenden Wolken//Die Beschneidung Jesu in einer Säulenhalle: Ein Priester hält den Jesusknaben, vor ihm vollzieht ein auf einem reichverzierten Stuhl sitzender Mann mit einem Messer die Beschneidung; dahinter an den Seiten beobachten Maria und Joseph die Zeremonie, unten die Signatur EK (Engelbert Ketteler, Münzmeister in Münster 1636-1661). Dav. - (zu 5596); Schulze - (zu 69, dort als einfacher Taler).

Von größter Seltenheit. Prachtvolle Patina, vorzüglich

3.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 3221.



Sedisvakanz 1650

- 521 Reichstaler 1650, Münster, mit Titel Ferdinands III. 28,94 g. Verzierter Kapitelschild mit dem Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 50//Der gekrönte und geharnischte Kaiser Ferdinand steht v. v. mit umgelegtem Mantel, Schwert und Reichsapfel. Dav. 5597; Schulze 77; Zepernick 216.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

1.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4977.



522

- 522 1/2 Reichstaler 1650, Münster, mit Titel Ferdinands III. 14,31 g. Kapitelschild mit dem Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 50//Der gekrönte und geharnischte Kaiser Ferdinand steht v. v. mit umgelegtem Mantel, Schwert und Reichsapfel. Schulze 78; Zepernick -. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 4.000,-
Exemplar der Slg. Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1726.

Christoph Bernhard von Galen, 1650-1678

Christoph Bernhard von Galen stammt aus einer alten westfälischen Adelsfamilie und wurde nach Erziehung durch Jesuiten und dem Studium beider Rechte 1630 im Alter von 24 Jahren Domschatzmeister (Thesaurus) in Münster. Neben diesem Amt war er in diplomatischen Missionen für den Kurfürst Ferdinand, Erzbischof von Köln und Bischof von Münster, tätig, unter anderem wirkte er am Westfälischen Friedenskongreß mit. Nach dem Tod Ferdinands 1650 gelang es Christoph Bernhard von Galen, sich in der Bischofswahl vor allem gegen den Domdekan von Mallinckrodt durchzusetzen. Er organisierte das Bistum Münster so energisch und gründlich, daß er neben durchgreifenden Reformen der Verwaltung und des Kirchen- und Schulwesens auch die Aufstellung schlagkräftiger Truppen bewerkstelligen konnte. Durch militärische Operationen in den Kriegen gegen die Türken und gegen die Niederlande erwarb er im Volksmund den Beinamen "Kanonen-Bernhard."



523

- 523 1 1/2fache Dukatenklippe 1652, Münster. 5,17 g. CHR • BERN • DG • EP • MO - BVRG • STROM • S • R • I • P • Vierfeldiges, verziertes Wappen (Münster, Stromberg / Stromberg, Münster) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt/(Verzierung) / DVCATVS / NOVVS • EPI / MONAST / 1652, umher Palm- und Lorbeerzweig. Fb. 1770 a ("Rare", dieses Exemplar); Schulze Nachtrag 81 c. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,-
Exemplar der Slg. Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1730.



524

- 524 Dukaten 1652, Münster. 3,47 g. Verziertes, vierfeldiges ovales Wappen (Münster, Stromberg / Stromberg, Münster) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt/DVCATVS / NOVVS • EPI / MONAST / 1652, umher Palm- und Lorbeerkranz. Fb. 1771; Schulze 81 c. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar 5.000,-
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5957.



Günter Seggebäing, *Das Coesfelder Kreuz*, 2012, eigenes Werk
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen



525

- 525 Reichstaler 1659, Münster. Coesfelder Kreuztaler. 28,05 g. Fünffach behelmtes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Kruzifix, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 59, umher CR - VX - MIRACVLOSA - COSFELDIENSIS. Dav. 5601; Schulze 102 a.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich

1.000,-

Erworben am 23.12.1934 von Ernst Lejeune.

Exemplar der Slg. Kennepohl, Auktion Fritz Rudolf Künker 93, Osanbrück 2004, Nr. 3416.



526

1,5:1

526

6 Dukaten 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 21,92 g. à *Rmo. CELsmo. D D. CHRISTOPH • BERN • EP. ° ET • PRINCIPE • MONAST • Ao. MDCLXI* Stadtansicht, oben das Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch in Wolken, im Abschnitt drei Zeilen Schrift: *MONAST • WESTPH / AD • OBED REDVC / TVM//PROTECTOR • MEVS • ET • IN • IPSO • SPERAVI • QVI • SVBDIT • POPVLVM • MEVM • SVB • ME • Psal 143* Fünffach behelmtes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dethlefs A/b; Fb. 1773; Schulze 103 b var.

GOLD. RR Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 15.000,--



527

1,5:1

- 527 6 Dukaten 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 20,66 g. Stadtansicht, oben das Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch in Wolken, zu den Seiten S • PAVL - PATRON, im Abschnitt MONAST • WESTPH / AD • OBED • REDVC / TVM • // Fünffach behelmtes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dethlefs C1/f; Fb. 1773; Schulze 103 b leicht var. **GOLD. RR** Vorzüglich 15.000,-

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 3463.

Nach dem Tod Ferdinands 1650 gelang es Christoph Bernhard von Galen, sich in der Bischofswahl vor allem gegen den Domdekan von Mallinckrodt durchzusetzen. Er organisierte das Bistum Münster so energisch und gründlich, daß er neben durchgreifenden Reformen der Verwaltung und des Kirchen- und Schulwesens auch die Aufstellung schlagkräftiger Truppen bewerkstelligen konnte. Durch militärische Operationen in den Kriegen gegen die Türken und gegen die Niederlande erwarb er im Volksmund den Beinamen "Kanonen-Bernhard."

In der Stadt Münster gab es Mitte des 17. Jahrhunderts Bestrebungen, die Reichsfreiheit zu erlangen. Bischof Christoph Bernhard von Galen versuchte anfangs noch mit diplomatischen Mitteln, die dickköpfigen Stadtväter, die ihm weder die richterliche Entscheidung in ihren Streitigkeiten zugestehen, noch eine Garnison in ihren Mauern aufnehmen wollten, zum Gehorsam zu bewegen. Schließlich kam es am 22. Juli 1660 zur Belagerung der Stadt durch bischöfliche und kaiserliche Truppen. Die dadurch ausbrechende große Not zwang Münster am Neujahrstag 1661 zu Verhandlungen mit dem Bischof. Der Vertrag zur Übergabe der Stadt kam am 26. März 1661 zustande.



528 Doppelter Reichstaler 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 56,32 g. Schwerts Spitze auf der Vorderseite durchsticht den Buchstaben L. Stadtansicht, oben das Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch in Wolken, zu den Seiten S • PAVL - PATRON, im Abschnitt MONAST • WESTPH / AD • OBED • REDVC / TVM/Fünffach behelmtes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5602 leicht var.; Dethlefs L/u; Schulze 105 leicht var.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, min. Schrötlingsfehler am Rand, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 140, Osnabrück 2008, Nr. 2429.



529 2 Dukaten o. J. (1661-1678), Münster. 6,95 g. * CHRIST • BERN • D • G • EPIS • & PRINCEPS • MONAS Gekröntes und verziertes, achtfeldiges Wappen (Corvey, Münster, Stromberg / Borkelo - Corvey / Stromberg, Münster, Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//AVE • MARIA - GRATIA • PLENA Gekrönte Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm thront v. v. Fb. 1768 (dieses Exemplar); Schulze 111 a.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit schöner Goldtönung, kl. Stempelfehler, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. Weweler, Auktion Adolph Hess Nachf, 191, Frankfurt/Main 1928, Nr. 121 ("Von größter Seltenheit und schönster Erhaltung") und der Slg. Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1729.



2:1



530



2:1

- 530 Dukat o. J. (1661-1678), Münster. 3,42 g. * CHRIS - BERN : D • G • EPIS : et PRINCEPS • MON
 Gekröntes, achtfeldiges Wappen (Corvey, Münster, Stromberg / Borkelo - Corvey / Stromberg,
 Münster, Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und
 Schwert gekreuzt///AVE MARIA - GRATIA PLENA Gekrönte Madonna mit Zepter in der Linken und
 dem Kind auf dem rechten Arm steht v. v. auf Mondsichel. Fb. 1769 (dieses Exemplar); Schulze 112.
GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,-

Exemplar der Slg. Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1731.



1,5:1



531



1,5:1

- 531 1/2 Reichsgulden 1678, Münster. 8,42 g. Mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. Gekröntes und
 verziertes, achtfeldiges Wappen (Corvey, Münster, Stromberg / Borkelo - Corvey / Stromberg,
 Münster, Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und
 Schwert gekreuzt//1/Z / REICHS / GULDEN / VIII SCHIL / IIII PFENNI / MVNST / I678, umher
 Lorbeerkrantz, oben die Signatur I ✕ L (Johann Longerich, Münzmeister in Münster 1664-1680), unten
 3 / EIN RHR. Schulze 115.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,-

Exemplar der Sammlung Alfons Buller, Auktion Fritz Rudolf Künker 1, Osnabrück 1985, Nr. 936 und der Slg.
 Dieter Braun, Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1737.



1,5:1



532



1,5:1

- 532 3 Dukaten o. J. (1678), Münster, auf seinen Tod am 19. September in Ahaus. 11,07 g. CHRIST • BERN • D • G • EPIS et PRINCEPS • MONAS • Fünffach behelmtes und verziertes, achtfeldiges Wappen (Corvey, Münster, Stromberg / Borkelo - Corvey / Stromberg, Münster, Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//S • CAROLVS • MAGNVS • FVNDATOR Geharnischtes Hüftbild Karls des Großen r. mit umgelegtem Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel. Fb. 1770 ("7 known"); Schulze 110 a.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 75, Osnabrück 2002, Nr. 1826.

Aus einer von Gerd Dethlefs (Westfälische Quellen im Bild 21, Beilage zu: Archivpflege in Westfalen und Lippe 27, 1987) publizierten Rechnung des münsterischen Goldschmieds Gottfried Storp an die Testamentsvollstrecker (Exekutoren) des verstorbenen Bischofs Christoph Bernhard von Galen geht hervor, daß die Prägung dieses herrlichen, extrem seltenen Dreidukatenstückes vom Bischof vor seinem Tode in Auftrag gegeben wurde. Es wurde in nur 34 Exemplaren hergestellt und bei der Totenfeier an 22 Hof- und Stadträte, acht Exekutoren, zwei Pagen, den Leibarzt sowie den Hofkaplan verteilt. Auf der Rückseite ist der Bistumsgründer Karl der Große zu sehen, mit dem sich der Kirchenfürst auf diese Weise in Beziehung setzte. Der Goldschmied beendete seine Rechnung mit dem Hinweis: "...bitte underdenigst mir selbige abzubezalen weilen ich das geldt so nötig hab das es nit zu glauben."



2:1



533



2:1

- 533 Goldgulden 1678, Münster, auf seinen Tod am 19. September in Ahaus. 3,16 g. CHR • BERN • D • G • EP • MON • A • CORB • B • STR • D • I • B • Gekröntes und verziertes, achtfeldiges Wappen (Corvey, Münster, Stromberg / Borkelo - Corvey / Stromberg, Münster, Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//ELECTVS / 14 • NOV • 1650 / OBYT • 19 SEPT / 1678 • ÆTATIS / ANNO • 73. Fb. 1776 (dieses Exemplar); Schulze 122 (dort als Dukaten bezeichnet).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön

10.000,--

Exemplar der Slg. Eric P. Newman, Auktion Heritage Signature Sale 3029, New York 2014, Nr. 30082; der Auktion Hess-Divo AG 330, Zürich 2016, Nr. 232 und der Slg. Günther Jansen, Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 179.



Sedisvakanz 1683

- 534★ Reichstaler 1683, Münster, mit Titel Leopolds I. 27,09 g. Behelmter Wappenschild mit dem Brustbild des Heiligen Paulus, im Helmschmuck ein weiteres Brustbild des Heiligen Paulus, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 83//Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. Dav. 5607; Schulze 125 b; Zepernick 217. Vorzüglich 1.250,-



Sedisvakanz 1688

- 535★ Reichstaler 1688, Münster, mit Titel Leopolds I. 27,81 g. Brustbild des Heiligen Paulus r., mit der Rechten das Schwert schulternd, in der Linken aufgeschlagenes Buch, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 88//Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 5608; Schulze 126 a; Zepernick 218. Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,-

Friedrich Christian von Plettenberg, 1688-1706

Am 29. Juli 1688 wählte das münstersche Domkapitel den am 8. August 1644 auf Schloß Lenhausen an der Lenne geborenen Domdechanten Friedrich Christian Freiherr von Plettenberg-Lenhausen zum neuen Bischof und Landesherrn. Er trat schon acht Tage nach seiner Wahl die Regierung an, nachdem er dem Domkapitel dessen Recht auf eine Sedisvakanz von mindestens einem Jahr und sechs Wochen für 6000 Taler abgekauft hatte. Friedrich Christian ist bis heute als "Friedensfürst" bekannt geblieben. Zwar war er mit seinen Truppen 1689 an dem Reichskrieg gegen Frankreich sowie am Türkenkrieg in Ungarn beteiligt; ansonsten gelang es ihm aber, eine weitere Behelligung des Fürstbistums durch kriegerische Auseinandersetzungen zu vermeiden. Große Verdienste erwarb er sich auch auf innenpolitischem Gebiet: Er ordnete die Finanzen des Landes und reorganisierte die geistliche und weltliche Verwaltung. Öffentliche Baumaßnahmen wie der Ausbau von Wegen, Straßen und Brücken zur Verbesserung des Postwesens, die Erweiterung der Schiffsverbindungen sowie die Errichtung von Repräsentationsbauten (z. B. Schloß Nordkirchen) sorgten für einen bescheidenen wirtschaftlichen Wohlstand im Lande.



536



3:1

536 Dukat 1693, Münster. 3,41 g. FRIDERICUS • CHRISTIANUS • D • GEP • MONAST • Brustbild r. in geistlichem Ornat//BVRGGR • STROMB • S • R • I • PRIN • D • IN • BORCK • 1693 Gekröntes und verziertes, ovals sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Plettenberg als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur I - O (Johann Odendahl, Münzmeister in Münster 1692-1696). Fb. 1777 (dieses Exemplar); Schulze 133.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Kl. Schrötlingsfehler im Feld der Rückseite, vorzüglich/Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5964.



537



- 537 Breiter dreifacher Reichstaler 1694, Münster. 86,96 g. FRIDERICVS • CHRISTIANVS • D • G • EPISC • MONASTERI • Brustbild r. in geistlichem Ornat//BVRGGR • STROMB • S • R • I • PRIN • D • IN • BORCK • 1694 • Fünffach behelmtes und verziertes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Plettenberg als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur J - O (Johann Odendahl, Münzmeister in Münster 1692-1696). Dav. 364 (dieses Exemplar); Schulze 140.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Kratzer auf der Vorderseite, fast vorzüglich

25.000,--

Erworben am 9.2.2021 von der Firma Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.



2:1





1,5:1



538



1,5:1

- 538 Reichstaler 1694, Münster. 29,16 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Gekröntes und mit Palmzweigen verziertes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Plettenberg als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur J - O (Johann Odendahl, Münzmeister in Münster 1692-1696). Dav. 5612; Schulze 142 b.

RR Patina, kl. Korrosionsstelle, sehr schön-vorzüglich

2.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2144 und der Slg. Günther Jansen, Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 186.



1,5:1



539



1,5:1

- 539 Reichstaler 1697, Münster. 29,30 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Gekröntes und verziertes, ovales sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Plettenberg als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur H • L - O (Heinrich Lorenz Odendahl, Münzmeister in Münster 1696-1706), oben die Jahreszahl 1697. Dav. 5616; Schulze 156.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast Stempelglanz

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3967.



- 540 Dicker doppelter Reichstaler 1702, Münster. 54,67 g. FRIDER • CHRISTIAN • - D • G • EPISC • MONASTER • Brustbild r. in geistlichem Ornat / BURGGR • STROMB • S • R • I • - PRIN • D • IN • BORG • 1702 Gekröntes und verziertes, ovales sechsfeldiges Wappen (Stromberg, Münster, Borkelo / Borkelo, Münster, Stromberg) mit dem Familienwappen von Plettenberg als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 2463; Schulze 162.

Von größter Seltenheit. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, Stempelglanz 25.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 49, Dortmund 2009, Nr. 617 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 235.



541


Sedivakanz 1706

- 541★ Reichstaler 1706, Münster. 28,09 g. Behelmter Wappenschild mit dem Brustbild des Heiligen Paulus, im Helmschmuck ein weiteres Brustbild des Heiligen Paulus, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 05// Ansicht der Domkirche in Münster, darunter Verzierungen. Dav. 2465; Schulze 166; Zepernick 219. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 300,--

Franz Arnold von Wolff-Metternich, 1707-1718

Franz Arnold, *1658, seit 1703 Koadjutor und seit 1704 Bischof von Paderborn, trat sein neues Amt am 2. Juni 1707 an. Er widmete sich besonders der Seelsorge in seinem Fürstbistum. Obwohl er ständig kränkelte, kümmerte er sich persönlich um den Zustand der Pfarreien. Gegenüber den Armen des Landes zeichnete sich Franz Arnold durch großzügige Freigiebigkeit aus. Daneben ließ er es sich nicht nehmen, eine äußerst prunkvolle Hofhaltung zu führen. Da die bischöflichen Finanzen ohnehin seit seinem Regierungsantritt mit Wahlschulden in Höhe von 300.000 Talern belastet waren, führte dies dazu, daß seine Schulden sich häuften. Um diesen Mißstand zu beheben, ließ Franz Arnold in der Nähe des Buddenturms in Münster ein neues Münzgebäude errichten, in dem er minderwertige Münzen (meist 1/48 Taler) prägen ließ. Die Ausgabe dieser Münzen führte allerdings zum Streit mit dem Domkapitel und den Landständen, so daß er sich gezwungen sah, einen Großteil wieder einzuschmelzen. Als Franz Arnold am 25.12.1718 plötzlich auf dem Schloß von Ahaus starb, überstiegen seine Schulden bei weitem den Wert seines Nachlasses. Aus diesem Grund wurde er vier Tage später ohne die sonst üblichen kostspieligen Feierlichkeiten in der Jesuitenkirche in Coesfeld beigesetzt.



542



1,5:1



542

- 542 Reichstaler 1711, Münster. 29,42 g. Gekröntes und verziertes, ovales achtfeldiges Wappen (Paderborn, Münster, Stromberg / Pyrmont - Borkelo / Stromberg, Münster, Paderborn) mit dem Familienwappen der Wolff-Metternich als Mittelschild, hinter dem Wappen Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 11 und die geteilte Signatur J - W (Johann Willerding, Münzmeister in Münster 1709-1713), unten die Buchstaben V • M • U//Die Hüftbilder des Heiligen Paulus mit Schwert und des Heiligen Liborius mit Krummstab einander gegenüber, darunter PRO / LEGE ET GREGE in verzierter Kartusche. Dav. 2466; Schulze 177.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4981.

- 543 Entfällt.



546


Sedisvakanz 1719

- 546★ 1 1/2facher Reichstaler 1719, Münster. 42,92 g. Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch v. v. in Kapitelwappen, zu den Seiten die Signatur A • G – • P (Anton Gottfried Pott, Münzmeister in Münster 1713-1719), darüber die Jahreszahl 1719, umher Schriftkreis in Verzierungen, außen die 19 Wappen der älteren Domherren//Brustbild Karls des Großen mit Schwert und Reichsapfel v. v., umher Schriftkreis in Verzierungen, außen die 19 Wappen der übrigen Domherren. Schulze 212 d; Zepernick 221.

Hübsche Patina, sehr schön +

300,--



547

- 547★ Silbermedaille 1719, von P. P. Werner. Der Heilige Paulus steht fast v. v. mit Schwert und Buch zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 19, umher die 19 Wappen der älteren Domherren//Karl der Große steht v. v. mit Schwert und Reichsapfel, umher die 19 Wappen der übrigen Domherren. 48,82 mm; 44,83 g. Schulze 213; Zepernick 220.

Prachtexemplar. Herrliche Tönung, fast Stempelglanz

250,--

Clemens August von Bayern, 1719-1761

Clemens August war der vierte Sohn des bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emanuel und seiner zweiten Gemahlin Therese Kunigunde von Polen und wurde am 17. August 1700 in Brüssel geboren, dem Amtssitz seines Vaters als Generalstatthalter der Spanischen Niederlande. Nach seiner Kindheit, die er gemeinsam mit seinen Brüdern in österreichischer Gefangenschaft verbracht hatte, wurde er gegen seinen Willen zum Nachfolger der wittelsbachischen Kirchenfürsten in den altbayerischen und norddeutschen Bistümern bestimmt. Er übernahm 1719 gleichzeitig mit Münster das Bistum Paderborn und wurde 1723 Erzbischof von Köln, 1724 Bischof von Hildesheim, 1728 von Osnabrück und 1732 Hochmeister des Deutschen Ordens. Dadurch konnte er die wittelsbachischen Interessen im west- und norddeutschen Bereich wahrnehmen. Der Kirchenfürst, der wegen seiner Ämteranzahl "Le Seigneur des Cinq Eglises" oder "Herr Fünfkirchen" genannt wurde, war mit seinen politischen und kirchlichen Aufgaben stark überfordert und überließ die Regierung weitgehend seinen Ministern (u. a. Graf Plettenberg). Clemens August widmete sich hauptsächlich seiner Bau- und Jagdleidenschaft und pflegte auch sonst einen ausschweifenden Lebensstil. Noch heute zeugen davon die prächtigen Schlösser Poppelsdorf und Augustusburg in Brühl bei Bonn. Am liebsten hielt sich "Fünfkirchen" zur Jagd im von ihm erbauten Schloß Clemenswerth auf, das im nördlichen Teil des Bistums Münster bei Sögel liegt.



- 548 Reichstaler 1723, Münster, für Paderborn. 29,21 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur • A • G • P • (Anton Gottfried Pott, Münzmeister in Münster 1715-1723)//Achtfeldiges Wappen (Münster, Paderborn, Stromberg / Pymont - Borkelo / Werth, Paderborn, Münster) mit vierfeldigem Mittelschild (Bayern/Pfalz), umher die Kette des St.-Michaels-Ordens auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 23. Dav. 2513; Schwede 264 A/a.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 194, Osnabrück 2011, Nr. 3510. 3.000,--



Sedisvakanz 1761

- 549 Reichstaler 1761, Augsburg. 29,27 g. Der Dom zu Münster, im Abschnitt EIN SPECIES / REICHS THALER / (Augsburger Pyr)//Der gekrönte und geharnischte Karl der Große steht v. v. mit umgelegtem Mantel, Schwert und Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 17 - 61 •. Dav. 2470; Schulze 251; Zepernick 225.

Prachtexemplar mit feiner Tönung Vorzüglich-Stempelglanz 750,--



1,5:1

550

1,5:1

Sedisvakanz 1801

- 550 Konv.-Taler 1801, Clausthal. 28,08 g. Kapitelschild mit dem Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch, zu den Seiten I • SP - TH ♣, unten CONV • - FUSS • //Der gekrönte und geharnischte Karl der Große steht v. v. mit umgelegtem Mantel, Schwert und Reichsapfel. Dav. 733; Kahnt 297; Schulze 268 a; Thun 218; Zepernick 229. **RR Nur 200 Exemplare geprägt.** Feine Patina, min. justiert, vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 154, Osnabrück 2009, Nr. 662.



551

- 551★ 1/2 Konv.-Taler 1801, Clausthal. 14,05 g. Brustbild des Heiligen Paulus mit Schwert und Buch v. v. über münsterschen Querbalken, im Abschnitt die Jahreszahl 1801//Brustbild Karls des Großen mit Schwert und Reichsapfel v. v., im Abschnitt 2/3 und CONV • - FUSS •. Schulze 270; Zepernick 334. **Kl. Bearbeitungsstelle im Feld der Rückseite, leicht justiert, fast vorzüglich** 100,--



1,5:1

552

1,5:1

DAS DOMKAPITEL MÜNSTER

- 552 Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-Pfennigs 1790. 2,99 g. MÜNSTER • / DOM / CAPITUL // I / PFENNING / 1790. Weing. zu 71; Weinrich 75 Anm. **GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Bearbeitungsstelle am Rand (Henkelspur), vorzüglich** 1.000,--



Jan van Leyden, Heinrich Aldegrever, Porträt des Wiedertäufers
Jan van Leyden, 1536, Druck, gemeinfrei.



553



DIE STADT MÜNSTER

553 Schautaler 1534 (geprägt im 17. Jahrhundert), auf den König der Wiedertäufer Jan van Leiden. Brustbild van Leidens r. mit barettähnlicher Kopfbedeckung und Halskette mit Reichsapfel// IM·IAER·/·M·CCCCXXXIV·/·OP·DEN·ERST·DAGH·/·MARCYS·IS·DE·STAT·/·MVNSTER·IN·WESTFA·/·LEN·BELEGERT·EN·DOR·/·GODS·HOLP·OP·DEN·XXIV·DAGH·MONAT·IVNY·/·IM·IAER·XXXV·ER·/·OVERT·WOR·/·DEN·. Schrift. 49,00 mm; 27,66 g. Geisberg 25; Slg. Opitz 1803 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Vermutlich 3. bekanntes Exemplar im Handel.

Hübsche Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön

2.500,--

Exemplar der Slg. Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4592 (dort irrtümlich als Guß beschrieben) und der Slg. Dr. Rainer Opitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 297, Osnabrück 2017, Nr. 3554.

Jan van Leiden (eigentlich Jan Beuckelszoon, *2.2.1509, †22.1.1536), der "König" der Wiedertäufer, sein Stellvertreter Bernhard Krechting und der Tuchhändler Bernhard Knipperdolling wurden nach dem Ende der Schreckenherrschaft der Wiedertäufer in Münster am 22.1.1536 auf dem Marktplatz der Stadt hingerichtet. Ihre Leichname wurden in drei Käfigen am Turm von St. Lamberti zur Abschreckung aufgehängt. Noch im Jahr 1585 sollen letzte Knochenreste zu sehen gewesen sein.



554

- 554 Taler 1534. Wiedertäufer. 28,66 g. Schild, darin THO / • / MVNS / TER, zu den Seiten je eine Rosette, darüber die Jahreszahl * 1534 *, umher zweizeilige Umschrift// * / * NICHT * / IN * GAEN * / * DAT * WORT / IS * FLEISCH / GEWORDEN / VN * WANET / IN * VNS / *, umher einzeilige Umschrift. Dav. 9583; Geisberg 17. **RR** Originalprägung. Sehr schön +

5.000,-

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4589 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 416.

Am 15. Februar 1533 wurde die Reformation in Münster durch einen Vertrag zwischen Bürgerschaft und Bischof Franz von Waldeck legalisiert. Der ursprünglich lutherisch predigende Theologe Rothmann übernahm zunehmend die Lehren der Wiedertäufer. Die Partei der Wiedertäufer gewann schließlich die Ratsmehrheit, plünderte Klöster, Kirchen und Archive, schaffte Privateigentum und Einehe ab und sorgte für Zugang von allerhand Gesindel, was zahlreiche einheimische Bürger zum Verlassen der Stadt bewog. Bischof Franz von Waldeck konnte die Stadt zunächst militärisch nicht einnehmen. Erst mit Hilfe von Straßenkämpfen wurde Münster am 24. Juni 1535 erobert. Die Anführer der Wiedertäuferbewegung wurden nach gescheiterten Bekehrungsversuchen am 22. Januar 1536 auf dem Marktplatz der Stadt grausam hingerichtet. Ihre Leichen wurden in eisernen Körben am Turm der Lambertikirche aufgehängt.



555

- 555 Schautaler 1683, vermutlich von G. Storp, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens. • LEOPOLDVS • AVG • - IMP • CAESAR • Geharnischtes Brustbild des Kaisers Leopold I. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//MAHV MET • IV - VICTVS • TVRC • CÆS Brustbild des türkischen Sultans Mehmed IV. r. mit Turban, umgelegtem Gewand und geschultertem Halbmondzepter. 40,42 mm; 26,30 g. Hirsch -; Slg. Horsky 2081; Slg. Montenuovo 924. **Von allergrößter Seltenheit.** Vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1335.

Sultan Mehmed IV. trat nach rund 20jähriger Friedenszeit mit dem römisch-deutschen Kaiser Leopold I. wieder in den Krieg. Eine große türkische Streitmacht brach am 31. März 1683 unter Führung von Großwesir Kara Mustafa von Konstantinopel auf, um sich über Ungarn Richtung Wien zu bewegen. Auf seinem Weg durch die heutigen Länder Bulgarien, Serbien und Ungarn vereinte sich das Heer mit weiteren türkischen Einheiten und rekrutierte tartarische, siebenbürgische und andere Hilfstruppen, so daß insgesamt nahezu 200.000 Soldaten in Diensten des türkischen Sultans in Richtung Wien marschierten. Am 13. Juli zogen die Türken vor der Kaiserstadt auf, begannen am 14. mit der Beschießung, eröffneten bereits am 15. die Laufgräben und konnten am 16. Juli den Umlagerungssring schließen. Schon neun Tage zuvor hatte Kaiser Leopold I. seine Residenzstadt mit Gefolge verlassen. Die vom Feldzeugmeister Ernst Rüdiger Graf Starhemberg befehligten Verteidiger zählten 11.000 Soldaten und 20 Kompanien wehrfähiger Bürger sowie drei Studentenkompanien. Ihre 200 Geschütze und Ausfallsattacken halfen, die Angriffe des Gegners immer wieder abzuwehren. Im September verschlechterte sich die Lage der Eingeschlossenen infolge Hungers und Seuchen. Hilfe kam durch das von dem kaiserlichen Feldherrn Karl V. Leopold, Herzog von Lothringen, geführte Entsatzheer, das sich bereits seit Mitte des Jahres während des Türkenanmarsches auf Wien aus Streitkräften des Kaisers und des Reiches zum Beistand formiert hatte, sowie durch eine 20.000-26.000 Soldaten umfassende Streitmacht des polnischen Königs Johann III. Sobieski. Die ca. 65.000 Alliierten, bestehend aus Infanterie- und Kavallerieeinheiten sowie aus den Mannschaften für die rund 200 mitgeführten Geschütze, besetzten am 11. September den Kahlenberg, einen günstig gelegenen strategischen Höhenzuges des Wienerwaldes, der einen guten Blick auf das Terrain bot. Im Angesicht der anrückenden abendländischen Streitmacht beging Kara Mustafa den Fehler, einen Teil seiner Armee in den Belagerungsstellungen zu belassen, um die Stadt weiter anzugreifen und den anderen Teil seines



Belagerung von Wien, Frans Geffels, Entsatzschlacht von Wien 1683, zwischen 1683 und 1694, Öl auf Leinwand, Wien Museum am Karlsplatz, gemeinfrei



Mehmed IV., Jacob Peeters, Kupferstich von Mehmed IV., 17. Jh., Kupferstich, Historisches Museum der Stadt Wien, gemeinfrei.



555 1,5:1



Heeres gegen das Entsatzheer zu positionieren. Die Entscheidungsschlacht begann frühmorgens am 12. September 1683 durch den Angriff des Entsatzheeres. Die entscheidende Wende kam am frühen Nachmittag mit dem Vorstoß der polnischen Armee, der die Osmanen schwer traf. Die Einheiten Karls von Lothringen konnten sodann den rechten Flügel der Türken zerschlagen und ins Zentrum des Gegners vorstoßen, der nun sein Heil in der Flucht suchte. Gegen 17 Uhr drang Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden (genannt Türkenlouis) mit zwei Dragonerregimentern bis vor das Schottentor vor, wo sie zusammen mit einem Ausfallkommando der Verteidiger den hier verbliebenen Belagerungstruppen den letzten Stoß versetzten. In ungeordneter Flucht endete das ehrgeizige Vorhaben von Kara Mustafa und seinen Männern, Wien zu erobern. Erst hinter der ungarischen Grenze sammelten sich die Türken wieder in militärischer Ordnung. Nach 62 Tagen harten Kampfes, großen Verlusten und Verwüstungen war die Stadt befreit.

Der Medailleur Gottfried Storp, der 1663 in die münsterische Goldschmiedegilde aufgenommen worden war, benutzte für diese Medaille möglicherweise einen Stich des Antwerpener Verlegers Johann Meyssens als Vorlage, änderte jedoch die Turbanzier etwas ab. In Münster, wo anlässlich der Belagerung Wiens öffentliche Bittgebete stattfanden, verfolgte man die Ereignisse der Türkenkriege aufmerksam, so daß sich Storp wohl gute Absatzchancen für seine Medaille ausrechnete. Die Tatsache, daß am Ende nur zwei Varianten von Türkenmedaillen durch Storp herausgegeben wurden, spricht eher gegen einen ökonomischen Erfolg der Gepräge. Hinzu kam die Konkurrenz der überregional erfolgreichen und weit verbreiteten Medaillen auf die Türkenkriege aus Nürnberg. So gehören die Prägungen mit dem Brustbild Sultan Mehmeds IV. zu den großen Raritäten der Münsteraner Münz- und Medaillengeschichte (vgl. Dethlefs, G.: Die Sedisvakanztaler und Türkenmedaillen des münsterischen Münzmeisters Gottfried Storp 1683-1688, in: Westfalia Numismatica 2001, Münster 2001, S. 110-119).



DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN VON MÜNSTER UND OSNABRÜCK

Die Stadt Münster

556 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1648, von E. Ketteler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). HINC • TOTI • PAX • INSONAT • ORBI Stadtansicht von Münster, darüber Engel mit Palmzweig und Posaune, aus der "PAX" ertönt und Engel mit Lorbeerzweig und Kranz, unten MONASTERIVM / WESTPHA / 1648// CÆSARIS • REGVM • INVXIT • PAX • AVREA • DEXTRAS 24 • 8tbris * Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände, dahinter zwei Füllhörner und Lorbeerzweig, oben der strahlende Name Jehovas, unten verstreute Waffen. 52,61 mm; 34,70 g. Deth./Ord. 124; Pax in Nummis 114.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina. Winz. Kratzer, min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 151, Osnabrück 2009, Nr. 4920.

Seit Anfang 1645 trafen sich Gesandte aller kriegsführenden Parteien in den westfälischen Städten Münster und Osnabrück zu Friedensverhandlungen, wobei in Osnabrück der Kaiser, die in die katholischen und protestantischen Lager gehörenden Reichsstände sowie Schweden und in Münster der Kaiser, Frankreich und die übrigen am Krieg beteiligten Mächte verhandelten. Frankreich und Schweden hatten bereits 1638 beschlossen, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Auf schwedischer Seite wurden die Verhandlungen von Adler Salvius und Johan Oxenstierna (der Sohn des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna) geleitet. Nach dreieinhalb Jahren wurde der Westfälische Friede endlich am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück unterzeichnet. Schweden erhielt Vorpommern mit den Inseln Rügen, Usedom und Wollin, Teile von Hinterpommern, Wismar, das aus dem Erzbistum Bremen gebildete Herzogtum Bremen und Verden sowie eine Kriegsentschädigung von 5 Millionen Reichstalern. Am 16. Juni 1650 wurde die konkrete Umsetzung der Friedensbestimmungen im Friedensexekutionsrezeß von Nürnberg beschlossen.



*Rüdiger Wölk, Münster, Das Rathaus bei Dunkelheit, 2006, eigenes Werk,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en>, ohne Änderungen.*



Martin Ziegert, Osnabrücker Rathaus, 2024, eigenes Werk.



- 557 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1648, von E. Ketteler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober). Stadtsicht von Münster, darüber Strahlen und eine aus Wolken kommende Hand mit Öl- und Palmzweig//Drei Tauben, die den Kaiser, Frankreich und Schweden verkörpern, halten mit ihren Schnäbeln je einen Ölzweig über ein Kissen, auf dem Krone und Zepter liegen. 41,23 mm; 17,43 g. Deth./Ord. 129 (dort in Silber); Pax in Nummis 123 (dort in Silber). **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4612.



- 558 Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (1648), von E. Ketteler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober). Stadtsicht von Münster, darüber schwebt Engel mit Trompete und Ölzweig, oben der Name Jehovas in Wolken//Pax steht v. v. mit Ölzweig in der Rechten und Ährenbündel mit Weinranken in der Linken. 34,00 mm; 10,43 g. Deth./Ord. 135; Pax in Nummis 920. **GOLD. RR** Vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4611.



559



- 559 Silbermedaille 1648, von E. Ketteler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober). Stadtansicht von Münster, darüber Engel mit Palmzweig und Posaune, aus der "PAX" ertönt und Engel mit Lorbeerzweig und Kranz, unten MONASTERIVM / WESTPHA • / 1648//Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände, dahinter zwei Füllhörner und Lorbeerzweig, oben strahlende Sonne, unten verstreute Waffen. 52,86 mm; 43,36 g. Deth./Ord. 125; Pax in Nummis vgl. 112 ff (dort als Taler und in Gold).

Sehr schön/vorzüglich

400,--



560



Die Stadt Nürnberg

- 560 Goldmedaille zu 8 Dukaten 1748, von P. P. Werner, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. LEGIBVS SACRISQVE LIBERTAS RESTITVTA Geharnischter Mars mit Schild kniet nach r. und ergreift die Hand der Friedensgöttin Pax mit Füllhorn und Kornähren, l. steht Libertas mit Stab und Füllhorn, am Boden der Freiheitshut, im Abschnitt MONAST • ET OSNABR • IN / VESTF • A • MDCXLVIII / P • P • W // SAECVLVM (Büste Helios) GERM (Phönix auf Kugel) ANIAE (Büste Selene) PACATAE Geflügelter Schlangensstab, der in Herakleskeule endet und aus dessen Seiten je eine Mohnkapsel und eine Kornähre ragen, im Abschnitt NORIB • A • MDCCXLVIII. 46,40 mm; 27,82 g. Deth./Ord. 257 (dort in Silber); Pax in Nummis -.

GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz

25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 326.

Seit Anfang 1645 trafen sich Gesandte aller kriegsführenden Parteien in den westfälischen Städten Münster und Osnabrück zu Friedensverhandlungen, wobei in Osnabrück der Kaiser, die in die katholischen und protestantischen Lager gehörenden Reichsstände sowie Schweden und in Münster der Kaiser, Frankreich und die übrigen am Krieg beteiligten Mächte verhandelten. Frankreich und Schweden hatten bereits 1638 beschlossen, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Auf schwedischer Seite wurden die Verhandlungen von Adler Salvius und Johan Oxenstierna (der Sohn des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna) geleitet. Nach dreieinhalb Jahren wurde der Westfälische Friede endlich am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück unterzeichnet. Schweden erhielt Vorpommern mit den Inseln Rügen, Usedom und Wollin, Teile von Hinterpommern, Wismar, das aus dem Erzbistum Bremen gebildete Herzogtum Bremen und Verden sowie eine Kriegsschädigung von 5 Millionen Reichstalern. Am 16. Juni 1650 wurde die konkrete Umsetzung der Friedensbestimmungen im Friedensexekutionsreiß von Nürnberg beschlossen.

Der Westfälische Frieden spielt bis heute eine große Rolle im Bewußtsein der Öffentlichkeit. So wurde nicht nur 1748 mit dieser prachtvollen Goldmedaille an das 100jährige Jubiläum des Friedensschlusses erinnert. Auch 1998 trafen sich die gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäupter der am Frieden beteiligten Mächte zur 350-Jahrfeier in der Friedensstadt Osnabrück.



2:1



DAS BISTUM OSNABRÜCK

Franz Wilhelm von Wartenberg, 1625-1661

Franz Wilhelm war der Enkel des Herzogs Albrecht V. des Großmütigen von Bayern (reg. 1550-1579) und der älteste Sohn des Herzogs Ferdinand von Bayern, dessen Kinder aus dermorganatischen Ehe mit Maria von Pettenbeck den Grafentitel von Wartenberg erhielten. 1621 wurde Franz Wilhelm, der in Rom Theologie studiert hatte, vom Kölner Kurfürsten Ferdinand zum kölnischen Obersthofmeister und ersten Minister ernannt. Nach dem Tod des Bischofs Eitel Friedrich von Hohenzollern wählte das Osnabrücker Domkapitel 1625 Franz Wilhelm, der als eifriger Verfechter der Gegenreformation galt, zum Bischof. Weil sich König Christian IV. von Dänemark für seinen Sohn Friedrich Hoffnungen auf den Osnabrücker Bischofsstuhl machte, ließ er quasi als Auftakt zum dänisch-niederländischen Krieg große Teile des Stifts besetzen. Erst nachdem es dem Parteigänger der Katholischen Liga gelungen war, den Dänen am 21. Juni 1626 die Festung Wiedenbrück zu entreißen und im folgenden Jahr die übrigen Teile des Bistums zu erobern, konnte Franz Wilhelm am 12. März 1628 feierlich Einzug in die Stadt Osnabrück halten. Nach gescheiterten Bemühungen um die Bremer Erzbischofswürde 1627 erhielt er 1629 und 1630 durch päpstliche Verleihung die Bistümer Minden und Verden, die ausdrücklich in der Rückseitenlegende des vorliegenden Talers genannt sind. Da es wegen der religiösen, politischen und militärischen Wirren nicht gelungen war, eine Münzstätte im Bistum einzurichten, ließ der Bischof 1631 in der Kreismünzstätte Köln Taler prägen, die wegen ihrer guten Qualität auf dem Probationstag des niederrheinisch- westfälischen Kreises ausdrücklich gelobt wurden. Nach dem schwedischen Vormarsch mußte Franz Wilhelm von Verden und Minden über Osnabrück, das der Schwedenkönig Gustav II. Adolf für seinen natürlichen Sohn Graf Gustavson vorgesehen hatte, nach Köln fliehen. Erst nach dem Westfälischen Frieden, in dem für das Bistum Osnabrück die alternierende Folge von katholischen und lutherischen Bischöfen bestimmt wurde, konnte Franz Wilhelm die Gegenreformation in seinen Bistümern bis zu seinem Tod vorantreiben. Er erhielt 1649 als Ausgleich für Minden und Verden das Bistum Regensburg und wurde 1660 Kardinal.



561

- 561 Reichstaler 1631, Köln. 29,16 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Verziertes, vierfeldiges spanisches Wappen (Minden, Verden / Verden, Minden) mit vierfeldigem Mittelschild (Osnabrück/Wartenberg), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, oben die Jahreszahl 1631. Dav. 5670; Kennepohl 212.

RR Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön

3.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 188, Osnabrück 2011, Nr. 1046.

Der hier zur Versteigerung gelangende Taler, der das Porträt einer der führenden Persönlichkeiten der Katholischen Liga im Dreißigjährigen Krieg zeigt, zählt zu den großen Raritäten unter den Osnabrücker Münzen.



562

- 562 Einseitige Klippe zu 1 Reichstaler 1633, Osnabrück, geprägt während der Belagerung der Stadt Osnabrück durch schwedische Truppen vom 14. August bis zum 11. September. 29,05 g. Vierfeldiges Wappen (Osnabrück, Wartenberg / Wartenberg, Osnabrück), dahinter steht der Heilige Petrus mit Schlüssel und Buch, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 21, 1 (Vorderseite); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.21.1; Kennepohl 215.

RR Übliche kl. Stempelfehler, fast vorzügliches Exemplar

2.000,-

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4604.

Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg war schon vor Beginn der Belagerung nach Bonn geflüchtet, hatte aber noch vor seiner Abreise den Befehl gegeben, zur Bezahlung der Truppen silberne Klippen ausmünzen zu lassen. Die Prägung erfolgte vom 14. August bis zum 11. September 1633, an dem die Stadt den Schweden übergeben wurde.



- 563 Dicker doppelter Reichstaler o. J. (um 1637), Münster. 57,81 g. • FRANC • GVIL • D • G • S • R • I • PRINC • Brustbild r. in geistlichem Gewand//✠ EPS • OSNAB • MINDE • VERD • COM • DE • WART Verziertes, vierfeldiges rundes Wappen (Minden, Verden / Verden, Minden) mit vierfeldigem Mittelschild (Osnabrück/Wartenberg), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5671; Kennepohl 225 Anm.

Von größter Seltenheit. Sehr schön 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 337.

Dieser Doppeltaler des Bischofs Franz Wilhelm von Wartenberg trägt keine Datierung. Er gehört aber auf jeden Fall in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Ein Jahr nach dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück wurde Franz Wilhelm von Wartenberg zum Bischof von Regensburg gewählt, dieser Titel fehlt auf unserem Stück. Wegen der großen Ähnlichkeit mit dem datierten Taler von 1637 (Kennepohl 224) liegt es nahe, daß auch dieser undatierte Doppeltaler im Jahre 1637 entstanden ist. Außerdem erwähnen die Probationsakten des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises von 1643 bis 1657 keine Prägung aus diesen Jahren. Unser Stück gehört somit zweifellos in die Jahre 1637 bis 1642 und damit in eine Zeit, in der Bischof Franz Wilhelm den Anspruch auf seine Bistümer nur auf den Münzen aufrecht erhalten konnte. Erst der Westfälische Frieden setzte ihn 1648 wieder im Bistum Osnabrück ein.



1,5:1



564



1,5:1

564 Reichstaler o. J. (um 1637), Münster. 27,45 g. Brustbild r. in geistlichem Gewand//Verziertes, vierfeldiges rundes Wappen (Minden, Verden / Verden, Minden) mit vierfeldigem Mittelschild (Osnabrück/ Wartenberg), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5672; Kennepohl 225 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Schöne Patina, winz. Schrötlingsrisse am Rand, sehr schönes Exemplar mit herstellungsbedingt abgeschrägtem Rand

3.000,-

Erworben von Ernst Lejeune, Februar 1935.

Exemplar der Slg. Kennepohl, Auktion Fritz Rudolf Künker 93, Osnabrück 2004, Nr. 3115.



1,5:1



565



1,5:1

Sedisvakanz 1698

565 Reichstaler 1698, Hannover. 29,15 g. Der Heilige Paulus mit zwei Schlüsseln und Buch, darunter Stiftswappen mit Bischofsmütze//Ansicht der Domkirche, l. der Gertrudenberg mit dem Kloster, dahinter aufgehende Sonne, oben Schriftband und Sternenhimmel. Dav. 5674; Kennepohl 307 a; Zepernick 342.

Ungewöhnlich sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich

750,-



1,5:1



566



1,5:1

Carl von Lothringen, 1698-1715

566 1/4 Reichstaler 1715, Münster, auf seinen Tod. 7,23 g. Gekröntes und mit Adlern verziertes Malteserkreuz, darauf sechsfeldiges Wappen (Osnabrück, Trier, Prüm / Prüm, Trier, Osnabrück) mit dem Familienwappen von Lothringen als Mittel- und Herzschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, im Hintergrund Hermelinmantel, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 15, unten gekreuzte Palmzweige. Kennepohl 339 a; v. Schr. 928.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.

Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Osnabrück 2011, Nr. 1090.



1,5:1



567



1,5:1

Ernst August II. von York, 1716-1728

567 Reichstaler 1725, Osnabrück. 29,66 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit umgelegtem Hosenbandorden, zu den Seiten gekrönter Löwe und Einhorn als Schildhalter auf einer Leiste, daran Spruchband mit PRO LEGE ET GREGE, auf der Krone Leopard nach l./Roß springt nach l., im Abschnitt die Signatur J J . J . (Münzmeister Jost Jacob Jenisch). Dav. 2505; Kennepohl 380; Welter 2490.

RR Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

2.500,--



568

1,5:1

DIE STADT OSNABRÜCK

Unter schwedischer Besatzung. Gustav II. Adolf von Schweden, 1631-1632

- 568 1 1/4 Reichstaler 1633, auf seinen Tod. 36,16 g. Brustbild l. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel, zu den Seiten ÆTA - TIS / SVÆ - + 38 +//Krone über (Ranke) IOHAN • IO (Ranke) / EIN • GVTER • HIRT / LESSET • SEIN • LE / BEN • FVR • DIE • SCHAFFE ♣, darunter Tafel mit OSNABRVG. Ahlström - (vgl. 4 d, dort als einfacher Reichstaler); Dav. - (vgl. 4555, dort als einfacher Reichstaler); Kennepohl - (vgl. 222 b, dort als einfacher Reichstaler).

Von allergrößter Seltenheit. Wohl unediert. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Tönung

3.000,-

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 288 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2240.

DIE GRAFEN FUGGER

Die Fugger – die „Augsburger Medici“

„Man erblickt hier den Palast der Fuccari (Fugger), der einer der schönsten Deutschlands ist, reich geschmückt mit weißem und farbigem Marmor. Seine auf die Straße gehende Fassade trägt Historienbilder, reich an Gold und satten Farben. Sein Dach besteht ganz aus Kupfer“

(Tagebucheintragung des Sekretärs von Kardinal Luigi von Aragon, Antonio de Beatis, 1518 bei einem Besuch in Augsburg)



Hans Fugger und seine beiden Frauen im „Geheimen Ehrenbuch der Fugger“, 1545–1549; hergestellt in der Werkstatt Jörg Breu d. Jüngeren.

Im Jahr 1367 kam der Webermeister Hans Fugger aus dem kleinen Ort Graben, der zwischen Lech und Wertach auf dem Lechfeld liegt, in die Freie Reichsstadt Augsburg. Offenbar war er bei seinem Eintreffen nicht ganz unvermögend, denn er hatte, wie das Steuerbuch der Stadt von 1367 vermerkte, schon eine Vermögenssteuer zu entrichten. Hans Fugger war fleißig und besaß auch in Heiratsdingen eine glückliche Hand. Schon 1370 ehelichte er Klara Widolf, die Tochter des späteren Zunftmeisters Oswald Widolf, erhielt dadurch eine stattliche Mitgift und wurde dadurch Augsburger Bürger und Mitglied in der Zunft der Weber. Neben der Weberei verlegte er sich auf den Textilhandel, indem er Leinentücher bei Webern in der Augsburger Umgebung aufkaufte, um sie bis nach Italien zu exportieren. Nachdem seine erste Frau 1380 verstorben war, nahm er in zweiter Ehe Elisabeth Gfattermann zur Frau, deren Vater ein wohlhabender Ratsherr war. Im Jahr 1397 kaufte er ein Haus in der Reichsstraße gegenüber dem Zunfthaus der Weber. Damit war er in die führende Bürgerschicht der Stadt Augsburg aufgestiegen. Hans Fugger gilt als Stammvater der Fugger-Dynastie, der die Grundlagen für den späteren Reichtum der Familie legte.



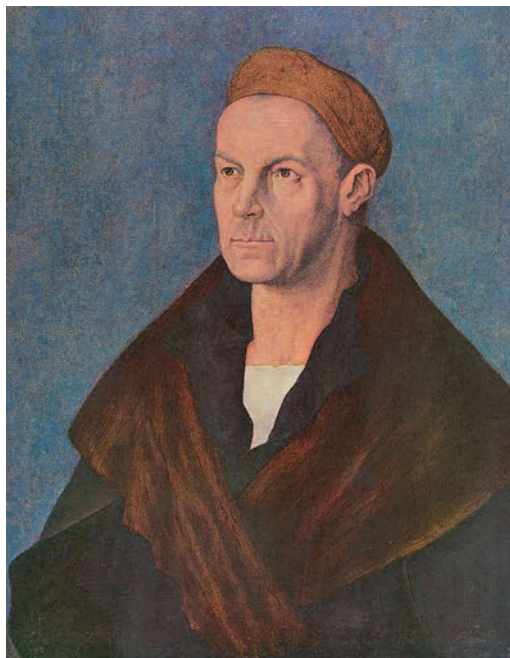
Wappen der Linie Fugger vom Reh im Ehrenbuch der Fugger, 1545; hergestellt in der Werkstatt Jörg Breu d. Jüngeren.

Nach dem Tod Hans Fuggers 1408 oder 1409 führte seine Witwe Elisabeth den Tuchhandel und die Weberei weiter und expandierte das Geschäft, indem sie ein Kupfermonopol erwarb. Ihre Söhne Andreas und Jakob erlernten neben der Weberei das Goldschmiedehandwerk. Zunächst betrieben die Brüder ihre Geschäfte gemeinsam; ab 1455 gingen sie jedoch getrennte Wege. Andreas Fugger, der inzwischen Ratsherr geworden war, starb kurz danach. Seine Söhne führten das Unternehmen weiter und erhielten 1462 ein Familienwappen mit einem springenden Reh im Feld verliehen. Ein riskantes Geschäft mit Maximilian I. von Habsburg brachte die „Fugger vom Reh“ Ende des 15. Jahrhunderts an den Rand des Bankrotts, weil sie ihm einen Kredit gegeben hatten, den der fast immer zahlungsunfähige Erzherzog nicht bedienen konnte und bei dem sich die gegebenen Sicherungen als wertlos erwiesen. Danach blieb dieser Zweig der Fugger-Familie relativ bedeutungslos.

Wesentlich erfolgreicher waren die Nachkommen Jakob Fuggers des Älteren. Zur Mitte des Jahrhunderts erhielt diese Linie ein Wappen mit zwei Lilien auf einem blauen und einem goldenen Feld. Die „Fugger von der Lilie“ wurden im Zeitraum des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit zu der bedeutendsten Wirtschaftsmacht des Reiches, die auf einer „Diversifizierung“ der Geschäftsmodelle aufbaute: zum einen auf dem traditionellen Warenhandel, zum anderen auf dem Bank- und Wechselgeschäft, insbesondere auf Beteiligungen an Bergwerken und dem Handel mit Kupfer und Silber. Dieses Engagement war möglich, weil sich die Fugger mit der Politik verbündeten. Ein erster kluger Schachzug war die Verbindung mit dem Landesherrn von Tirol, Sigismund „dem Münzreichen“. Die Fugger finanzierten ihm seine außenpolitischen Abenteuer und seine kostspielige Hofhaltung; im Gegenzug brachten sie die Erträge des Tiroler Silber- und Kupferbergbaus an sich. Zu Erzherzog Maximilian, der nach der Abdankung Sigismunds 1490 seinem Cousin nachfolgte, knüpfte Jakob Fugger II. enge Bande. Als Maximilian 1493 zum König gewählt wurde, rückte Fugger zum wichtigsten Bankier der Habsburger auf. Jakob Fugger II. – auch ehrfürchtig „der Reiche“ genannt – verfolgte eine aggressive und höchst erfolgreiche Unternehmensstrategie.



Wappen der Linie „Fugger von der Lilie“ im Ehrenbuch der Fugger, 1545-1549; hergestellt in der Werkstatt Jörg Breu d. Jüngeren.



Portrait des Jakob Fugger II. von Albrecht Dürer, ca. 1519; Staatsgalerie Alte Meister, Augsburg.



Münzzeichen der Fugger, Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 371, Osnabrück 2022, Nr. 2099.

Er brachte nicht nur den gesamten Bergbau Tirols in seine Hände, sondern auch die Kontrolle über die Silber- und Kupferproduktionen Kärntens, Thüringens und Ungarns. Mit Hilfe von Kartellabsprachen sicherten sich die Fugger eine monopolartige Stellung im europäischen Metallgeschäft. Über ihre Nürnberger Faktorei fassten sie im Jubeljahr 1500 in der päpstlichen Finanzverwaltung Fuß und übernahmen als weiteren profitablen Erwerbszweig den Ablasshandel für den Heiligen Stuhl. Einige Jahre lang war das Haus Fugger auch für die Zecca, die päpstliche Münze, verantwortlich. Römisches Geld erhielt in dieser Zeit eine Punze mit der Handelsmarke der Fugger: Dreizack und Ring. Zum Geld kamen auch Titel: 1511 wurde Jakob Fugger in den Adel erhoben; danach folgte sehr bald der Stand eines Reichsgrafen. Um das Jahr 1519 portraitierte Albrecht Dürer Jakob Fugger II.; das Bildnis zeigt einen kontrollierten Menschen von strategischer Intelligenz, hart und fleißig, aber auch von persönlicher Bescheidenheit. Nur die golddurchwirkte venezianische Netzhaube und der Pelzbesatz des Gewandes sind Hinweise auf seine hohe soziale Stellung. In Augsburg ließ er zwischen 1512 und 1515 eine repräsentative Residenz errichten, in der kostbare Materialien wie Marmor, Kupfer und Gold verbaut wurden. Dieses Stadtpalais war das erste Bauwerk nördlich der Alpen, das im Stil der Renaissance gestaltet wurde. Fugger entwarf den Komplex selbst nach Plänen, die er auf seiner Italien-Reise notiert hatte. Baumeister war vermutlich Hans Hieber. Weitere angrenzende Häuser wurden ab 1517 hinzuerworben und in den Komplex dieses Stadtpalastes integriert. Im Inneren des Baus ließ Jakob Fugger vier Innenhöfe mit Arkaden, Mosaiken, toskanischem Marmor und Wasserbecken anlegen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Fugger-Palais stark zerstört und durch die Familie Fugger von Babenhausen in den fünfziger Jahren restauriert. Seine soziale Verantwortung zeigte Jakob Fugger „der Reiche“ im August 1521, als er eine Wohnsiedlung für bedürftige Augsburger Bürger stiftete. Die „Fuggerei“ ist eine der ältesten, heute noch bestehenden Sozialsiedlungen der Welt und wird noch immer aus dem Stiftungsvermögen Jakob Fuggers unterhalten.

1595 kaufte Jakob Fugger III., der Sohn Anton Fuggers von der Lilie, das Schloss Wellenburg und die dazugehörenden Liegenschaften für 70.000 Gulden. Nach seinem Tod erhielt sein Sohn Hieronymus, der Gründer des sogenannten Wellenburger Zweiges, die Herrschaften Wellenburg, Bergheim und Güter in Bobingen. 1764 erlosch diese Seitenlinie mit dem Tod Joseph Maria Fugger von Wellenburgs im Mannesstamm. Der gesamte Besitz fiel an die Familie der Fugger-Babenhausen, die letzte noch existierende Linie der „Fugger von der Lilie“. 1803 wurden die Fugger-Babenhausen in den Reichsfürstenstand erhoben.



*Fuggerscher Stadtpalast, Gerd Eichmann, Maximilianstraße in Augsburg, 2018, eigenes Werk,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen.*



Fuggerei, Lernerfolg, Ecke in der Augsburger Fuggerei, 2004, eigenes Werk, gemeinfrei.



1,5:1



569


Jakob II., 1459-1525

- 569 Bronzegußmedaille 1518, auf Jakob Fugger. Stempel von Hans Schwarz. Brustbild I. mit Drahthaube// Neptun mit Dreizack und Schild auf einem Delphin und Merkur auf Globus mit Schlangenstab stehen sich im Meer einander gegenüber und werden von Apollo, der in Sonnenstrahlen schwebt, gekrönt; in der Mitte vertieft: (verbunden) ISI . 64,25 mm; 103,43 g. Habich I, 1, 116; Kastenholz 18.

Von großer Seltenheit und großer historischer Bedeutung. Originalguß. Kl. Randfehler, sehr schön

5.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 763.

Jakob Fugger, *1459, †1525, gehörte als erfolgreicher Kaufherr, Bergbauunternehmer und Bankier zur Augsburger Handelsfamilie Fugger. Er pflegte enge Verbindungen mit dem Hause Habsburg und unterstützte insbesondere Kaiser Maximilian finanziell.

Auf der Rückseite der Medaille ist das Handelshaus Fugger mit Jakob Fugger selbst allegorisch dargestellt. Merkur steht dabei typischerweise für Reichtum und den Handel an sich und Neptun stellvertretend für die Handelsfahrten über das Meer. Außerdem nimmt der Dreizack Neptuns auf die Hausmarke der Fugger, ebenfalls ein Dreizack, Bezug. Apollo stellt vermutlich als Apollo-Sol Maximilian I. dar, in dessen Gunst das Haus Fugger und speziell Jakob Fugger stand. Vgl. zur Ikonographie die ausführliche Diskussion bei Kastenholz S. 143 ff.



1,5:1

570

1,5:1

570 1/2 Schautaler 1518, auf Jakob Fugger. Stempel von Hans Schwarz. Brustbild l. mit Drahthaube, umher Zierrand//Neptun mit Dreizack und Schild auf einem Delphin und Merkur auf Globus mit Schlangenstab stehen sich im Meer einander gegenüber und werden von Apollo, der oben im Himmel schwebt, gekrönt. 38,02 mm; 14,25 g. Forster 1060; Habich I, 1, S. 24, Abb. 32; Kull 3.

RR Originalprägung. Henkelspur, sehr schön 2.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Aufhäuser 9, München 1992, Nr. 2468 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3683.



571

1,5:1

571

Castulus Fugger (vom Reh), *1475, †1539

571 Bronzeußmedaille 1528, auf das Nürnberger Ratsmitglied Castulus Fugger (vom Reh). Werkstatt Matthes Gebel. Bärtiges Brustbild r. mit Drahthaube und umgelegter Kette//Harnisch, darüber Schild mit steigendem Reh und Helm mit steigendem Reh als Zier. 39,26 mm; 18,57 g. Habich I, 2, 975; Kull S. 46, Anm. 2. Vorzüglicher Originalguß 4.000,--

Exemplar der Haussammlung der Hypovereinsbank München, Auktion Fritz Rudolf Künker 82, Osnabrück 2003, Nr. 5509.

Castulus Fugger gehörte dem Nürnberger Zweig des Fuggerschen Geschlechts an, das seit 1452 ein goldenes Reh in blauem Feld führt. Der Stammvater dieser "Fugger vom Reh" war Andres Fugger, †1458, der älteste Sohn Hans Fuggers. Castulus Fugger war 1515-1539 Genannter des Größeren Rates in Nürnberg. Er stand in Korrespondenz mit dem Kaufbeurer Patrizier Jörg Hermann, für den er 1529 die Vermittlung der Aufträge zur Anfertigung von Medaillen an Matthes Gebel übernahm.



2:1

572

2:1

Anton I., 1530-1560

572 Goldgulden o. J., Weissenhorn, mit Titel Karls V. 3,23 g. Vierfeldiges Wappen (Fugger, Kirchberg in Schwaben / Weissenhorn, Fugger)//Doppeladler mit Kopfscheinen. Fb. 1034; Kull 39 c.

GOLD. RR Sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 7993.



2:1

573

2:1

DIE GRAFSCHAFT FUGGER-BABENHAUSEN-WELLENBURG
Maximilian II., 1598-1629

573 Goldgulden o. J., mit Titel Ferdinands II. 3,17 g. Verziertes, vierfeldiges Wappen (Fugger, Kirchberg in Schwaben / Weissenhorn, Fugger)//Fliegender Adler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf dem Rücken Reichsapfel, darüber Krone. Fb. 1037; Kull 95.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Zainende, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Sammlung Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 3832; zuvor erworben am 19. Dezember 1959 von Brobeck.



574



- 574 10 Dukaten 1621, Babenhausen, mit Titel Ferdinands II. Verziertes, vierfeldiges Wappen (Fugger, Kirchberg in Schwaben / Weissenhorn, Fugger), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16-21//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. Diese sehr seltene Goldmünze ist in den Deckel eines kunstvollen Kästchens aus Gold und Lapislazuli eingefaßt. Das Kästchen (Länge: 103,58 mm, Breite: 66,30 mm, Höhe: 24,40 mm) ist unseres Erachtens eine Arbeit des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts. Das Objekt wiegt insgesamt 258,47 g. Fb. 1036 ("Rare"); Kull 99 c. **GOLD.** Ein faszinierendes Objekt von vorzüglicher Erhaltung 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4776.



577

2:1

DIE GRAFEN VON FUGGER-ZINNENBURG-WOERTH, GEMEINSCHAFTLICH

Cajetan Josef, †1791 und Johann Carl Alexander, †1784

577 Konv.-Taler 1781, München, mit Titel Josephs II. 28,06 g. Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Fugger, Kirchberg in Schwaben / Weissenhorn, Fugger), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 81 •// Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel, unten zu den Seiten in den Schwanzfedern in geteilte Signatur S - T (Stempelschneider Johann Heinrich Straub), darunter der Weckenschild auf Palmzweigen als Zeichen der Münzstätte. Dav. 2252; Kull 146.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Feine Patina, Erstabschlag, Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 3609.

578 Entfällt.



1,5:1



579



1,5:1

DIE GRAFSCHAFT FUGGER-NORDENDORF
Marquard, *1595, †1655

- 579 Reichstaler 1623, mit Titel Ferdinands II. 28,35 g. Verziertes, vierfeldiges Wappen (Fugger, Kirchberg in Schwaben / Weissenhorn, Fugger), zu den Seiten in der Verzierung die geteilte Jahreszahl 16 - 23//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 6670; Kull 57 b var. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 147, Berlin 2009, Nr. 406.



1,5:1



580



1,5:1

- 580 1/2 Schautaler 1646, auf den Tod seiner Schwester Maria am 29. Mai auf Schloß Bibersburg (ungarisch Vöröskő). 14,32 g. Diana steht v. v. und hält zwei auf sie zu springende Hirsche an ihren Geweihen, oben strahlende Mondsichel, darüber Schriftband mit • AD • ASTRA • MECVM •, umher Lorbeerkranz// MARIA / FVGGERIN • / STEPHANI ET • / IOANNIS PALVY / ORVM MATER • / QVI SIMVLSE / PVLTI POSO / NII 29 MAY / 1646, umher Lorbeerkranz. Kull 163.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Giessener Münzhandlung 57, München 1991, Nr. 1708 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3695.

Maria wurde am 30.4.1566 in Augsburg als Tochter des Freiherrn Markus und seiner Gemahlin Sibylla von Eberstein geboren. Am 4. Juni 1583 heiratete sie Nikolaus II. Pálffy (*1552, †1600).



Palais Leuchtenberg in München.

DIE LANDGRAFSCHAFT LEUCHTENBERG

Jedem Münchner, der sich ein wenig für die bayerische Geschichte interessiert, fallen bei der Erwähnung von „Leuchtenberg“ zunächst Eugène de Beauharnais, der Stiefsohn Kaiser Napoleons, und König Maximilian I. von Bayern ein. Dessen Tochter Auguste Amalie hatte auf Anordnung Napoleons, der sich mit den Wittelsbachern familiär zu verbinden suchte, im Januar 1806 den äußerst attraktiven Eugène de Beauharnais geheiratet. War es zunächst eine Heirat aus Staatsräson, so entwickelte sich daraus eine innige Liebesbeziehung und eine sehr glückliche Ehe. Um die Familie des Schwiegersohns mit einem entsprechenden Titel auszustatten, erhob Maximilian I. am 15. November 1817 Beauharnais zum „Herzog von Leuchtenberg“, in Anlehnung an das gleichnamige oberpfälzische Landgrafenhaus, das nach dem Aussterben der männlichen Linie 1646 an die Wittelsbacher gefallen war. Noch heute erinnern das Palais Leuchtenberg am Odeonsplatz, der „Leuchtenberg-Ring“ und der „Leuchtenberg-Tunnel“ die Münchner täglich an dieses historische Ereignis.



Das Fürstenthum Sulzbach und die Landgrafschaft Leuchtenberg. Kolorierter Kupferstich von Franz Johann Joseph von Reilly (1766-1820).



Das Stammwappen der Landgrafen von Leuchtenberg aus dem Scheibler'schen Wappenbuch, älterer Teil, S. 474, zwischen 1450-1480; München, Bayerische Staatsbibliothek.

Die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg 1118 - 1646

Das im nördlichen Oberpfälzer Wald ansässige Adelsgeschlecht der Leuchtenberger (oder auch Liukenberg und Leukenberg), die ursprünglich Vasallen der Diepoldinger Markgrafen waren, wird im Jahr 1118 mit Gebhard I. erstmalig erwähnt, der bei der Gründung des Klosters Reichenbach am Regen (Kreis Cham) als Urkundenzeuge auftrat. Gebhard I. war mit Helwica von Hopfenohe vermählt. Deren ältere Schwester hatte den Wittelsbacher Pfalzgrafen Otto IV. geheiratet, den Vater Herzog Ottos I. von Wittelsbach und Stammvater des bayerischen Herrscherhauses. Gebhard I. starb im Jahr 1146 und wurde im Kloster Ensdorf begraben. Die Hauptbesitzungen der Leuchtenberger, die sie teilweise von den Waldeckern übernommen hatten, waren – außer Leuchtenberg – Kemnath, Waldeck, die Burg auf dem Rauhen Kulm, Pleystein, Schirmitz südlich Weiden, Stein bei Pfreimd, Schmidgaden westlich Nabburg, Schwarzenfeld und das spätere Pflegamt Wernberg. Nördlich des Leuchtenbergischen Herrschaftsbereiches begann das geschlossene staufische Reichsland. Das Stammwappen der Familie von Leuchtenberg zeigt auf silbernem Grund einen blauen Querbalken; auf der Helmkrone sitzt ein erwachsener, bärtiger Mann ohne Arme mit weißem Rock und hoher weißer Mütze, die eine blau verbräunte Quaste hat.

Die Leuchtenberger tauchen häufig im Gefolge der staufischen Kaiser auf: Mitte des 12. Jahrhunderts begleitete Gebhard II. Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf zwei Italienfeldzügen. Der Kaiser belohnte ihn für seine treue Gefolgschaft mit dem Grafentitel. Sein Sohn Diepold I. erwarb sich nicht nur den Titel, sondern auch das Amt eines Landgrafen, wie aus einer Urkunde König Philipps von Schwaben aus dem Jahr 1196 hervorgeht, mit dem Diepold häufig auf dessen Reisen gezogen war. Landgraf Diepold II., der Kaiser Friedrich II. auf dem 5. Kreuzzug 1228 begleitete, verpfändete seine Herrschaft, um sich seinen sehr aufwendigen Lebensstil leisten zu können. Friedrich II., sein Enkel, erhielt Leuchtenberg wieder zurück und verkaufte 1283 die oberpfälzische Herrschaft Waldeck (bei Kemnath) an Herzog Ludwig II. („den Strengen“) von Bayern. Im späten 13. Jahrhundert veräußerten die Leuchtenberger aus wirtschaftlicher Notwendigkeit zahlreiche Güter, um infolge der Erbteilung ihre vielen Nachkommen zu versorgen.

Landgraf Ulrich I. (1293-1334) erwarb die verkauften Güter zurück; dazu kamen unter anderem Schwarzenburg und die Burg Pfreimd, in die er seine Residenz verlegte. 1322 kämpfte er an der Seite des Wittelsbachers Ludwig IV., des späteren Kaisers, in der Schlacht bei Mühldorf siegreich gegen den Habsburger Friedrich den Schönen. König Johann von Luxemburg (1311-1336) ernannte Ulrich zum Gesandten am päpstlichen Hof in Avignon. Besondere Berühmtheit erlangte seine Tochter Kunigunde: Sie heiratete 1321 den Grafen Otto IV. von Weimar-Orlamünde. Nach einer Sage hatte sich Kunigunde in Albrecht den Schönen, Sohn des Nürnberger Burggrafen Friedrich IV., verliebt. Dieser war nicht abgeneigt, ließ sie aber wissen, dass einer Heirat „vier Augen entgegenstünden“, womit er seine Eltern meinte, die eine solche Verbindung ablehnten. Kunigunde missverstand diese Andeutung und bezog sie auf ihre beiden Kinder, ein Mädchen von zwei und einen Jungen von drei Jahren. Sie stach den Kindern eine Nadel in den Kopf und tötete sie. Albrecht sagte sich daraufhin von ihr los; sie selbst pilgerte nach Rom, erhielt vom Papst die Absolution für ihre scheußliche Tat und gründete später zur Buße das Kloster „Himmelkron“ bei Kulmbach in Unterfranken. Nachdem sie gestorben war, soll sie als „Weiße Frau“ nach Mitternacht durch dunkle Gänge und Gemäcker in den Schlössern des deutschen Adels einhergewandelt sein, insbesondere vor Katastrophen und spektakulären Todesfällen. In Wahrheit starben Otto und Kunigunde kinderlos und hatten zuvor eine Verwandte, Podika von Schaumburg, an Kindes statt angenommen. Kunigunde kaufte Albrecht dem Schönen für 5000 Pfund Heller Schloss und Dorf Gründlach bei Nürnberg und errichtete dort das Zisterziensinnen-Kloster „Himmelthron“, das 1525 im Zuge der Reformation aufgelöst wurde.

Unter Ulrichs minderjährigen Söhnen kam es 1366 wieder zu einer Landesteilung, wobei Ulrich II. der Westen mit den Vesten zu Leuchtenberg und Pfreimd zugeteilt wurde und Johann I. (1334-1407) den Osten mit Pleystein, Reichenstein und Grafenwöhr erhielt. Nach ihm wurde das „Landgraf Leuchtenberg Gymnasium“ in der Ortschaft Grafenau benannt, für die er das Stadtrecht erwirkt hatte. Gemeinsam verwalteten die Brüder den Süden der Grafschaft. Im Jahr 1375 fiel ihnen mit der Grafschaft Hals bei Passau ein großes Erbe zu. Die leuchtenbergischen Besitzungen erstreckten sich jetzt vom Fränkischen in einem großen Bogen bis nach Niederbayern hinein. Damit umfasste die Landgrafschaft das größte nicht-wittelsbachische Territorium auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Bayern. Johann und Ulrich bekleideten hohe Ämter im Dienst des Luxemburger Kaisers Karl IV., der ihnen 1361 das Recht zur Münzprägung in Rothenburg ob der Tauber und die Bergwerksprivilegien in ihren böhmischen Lehen gewährte. Der Kaiser erhob Johann 1376 zum „Landgrafen zu Leuchtenberg und Grafen zu Hals“.

Der einzige Sohn Ulrichs II., Albrecht I. (1378–1404), ließ sich ab 1390 aus nicht geklärten Gründen mit Pfalzgraf Ludwig II. auf eine blutige Fehde mit dem weitverzweigten bayerischen Adelsgeschlecht der Zengern ein, die ausgedehnte Güter in der Oberpfalz und in Niederbayern besaßen.

Der Enkel Landgraf Johanns I., Johann III. (gestorben 1458), trat nach dem frühen Tod seines Vaters und seines Onkels Johann II. das Erbe im westlichen Landesteil an. Die Verpflichtung, seinen Vetter Georg I. und seinen Bruder Georg II. auszuzahlen, um alleiniger Besitzer seines Erbteils zu bleiben, kostete ihn eine erhebliche jährliche Leibrente an die beiden Verwandten. Mehrere Fehden, wiederum mit den Zengern, und eine Auseinandersetzung mit dem Böhmenkönig Wenzel wegen Nichtzahlung von Schulden, brachten ihn in Finanznot, so dass er schließlich Pleystein, Grafenwöhr, Reichenstein, Schönsee, Parkstein und Weiden, sowie die Herrschaft Neuhaus und Teile der Grafschaft Hals verpfänden musste. Johann III. hatte damit alle Besitzungen seiner Linie verloren und wurde nach der Verpfändung seines letzten Sitzes Neuhaus 1423 Verweser des wittelsbachischen Niederbayerns.

Der Bruder Albrechts (1404-1463), Landgraf Leopold, nahm am Konzil in Konstanz teil und stellte dem Luxemburger Kaiser Sigismund Pferde und Mannschaften, um ihn bei dessen Kämpfen gegen die Hussiten zu unterstützen; er selbst schlug die Hussiten bei Weiden und rettete dadurch Schloss Karlstein. Der Kaiser schuldete ihm eine Menge Geld; nicht zuletzt deshalb wurden die Leuchtenberger nun in den Fürstenstand erhoben und hatten Sitz und Stimme im Reichstag. 1440 erweiterte und befestigte er die Burg Leuchtenberg und erbaute die Burgkapelle im hochgotischen Stil. Er starb 1463 und liegt in Pfreimd begraben. Unter Leopolds Söhnen fand wieder eine Landesteilung statt: Friedrich V. (1463–1487) war Herr von Leuchtenberg, Ludwig I. (1463–1486) Herr von Hals.

Der Sohn und Erbe des Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg war Johann IV. (1470-1531). Er kämpfte im „Landshuter Erbfolgekrieg“, der wegen der Nachfolge Herzog Georgs von Bayern-Landshut 1504 ausgebrochen war, auf der Seite Philipps von der Pfalz. Im Dienst Herzog Georgs und später als Statthalter von Amberg bei Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz, hatte er Einnahmen von 1000 Gulden jährlich. Er erhob seine Residenz Pfreimd zur Stadt. Vor allem beendete er die für die Landgrafschaft Leuchtenberg immer wieder ungünstige Einrichtung der Erbteilung, indem er die Primogenitur einführte, nach der nur der Erstgeborene das Erbe antritt und die Geschwister ausgeschlossen bleiben.

Von dieser Regelung profitierte sein ältester Sohn Georg III. (1502-1555), der seinem Vater 1531 nachfolgte. Kaiser Karl V. nahm den Leuchtenberger nach dessen Studium als Kämmerer in seinen Dienst und damit in seinen engsten Führungskreis auf. Von 1545 bis 1553 ließ Georg III. große Mengen von Münzen prägen. In der Schlacht von Pavia 1525 kämpfte er an der Seite der Habsburger gegen den französischen König Franz I. Sein jüngerer Bruder Christoph dagegen beteiligte sich an dem sog. „Fürstenaufstand“ von 1552, der von Albrecht Alkibiades von Brandenburg-Kulmbach und weiteren Fürsten des Reiches gegen den Kaiser geführt wurde. Georg von Leuchtenberg gewährte seinem Bruder und Albrecht ein beträchtliches Darlehen, das ihn nach der Niederlage der Aufständischen in der Schlacht bei Sievershausen 1553 in große Schwierigkeiten brachte: Wegen Landfriedensbruch zitierte man ihn vor das kaiserliche Kammergericht, wo er zu Gebietsabtretungen und einer hohen Auslösesumme verurteilt wurde. Sein rebellischer Bruder Christoph von Leuchtenberg starb verarmt in einem Regensburger Gasthaus.

Da die Ehe des letzten Landgrafen von Leuchtenberg, Maximilian Adam, kinderlos blieb, erlosch mit seinem Tod 1646 die männliche Linie. Albrecht VI., der jüngere Bruder des Bayernherzogs Maximilian I., trat die Regentschaft über die Landgrafschaft an. Er nannte sich aber nicht Landgraf, sondern Herzog von Leuchtenberg. Die Anwartschaft auf das Lehen Leuchtenberg hatte er bereits 1636 erhalten. Die Stadt Pfreimd fiel als kurpfälzisches Lehen an Kurfürst Maximilian von Bayern.

In der Oberpfalz erinnert noch heute die mächtige Ruine der Leuchtenburg, die oberhalb des gleichnamigen Ortes auf einer 570 Meter hohen, abgeflachten Granitplatte thront, an das einflussreiche mittelalterliche Landgrafengeschlecht in der Oberpfalz.



Eingang zur Burgruine Leuchtenberg.



ex 581

Johann III., 1430-1459

- 581 1) Einseitiger Hälbling, Hals. 0,22 g. Bindenschild von Leuchtenberg, zu den Seiten die Buchstaben i - s, oben vertieftes Schrägkreuzchen. Friedl 42 b.
 2) Einseitiger Pfennig o. J., Hals. Bindenschild von Leuchtenberg, umher die Buchstaben i - h - s, umher Dreipaß, in den Winkeln verschiedene Beizeichen. Friedl 45 (9x).
 3) Dazu ein gering erhaltener Prager Groschen mit einem unbestimmten Gegenstempel ("Judenkopf"). Krusy X 43. 11 Stück. Meist sehr schön 150,--



1,5:1

582

1,5:1

Friedrich V. und Ludwig, um 1460-1487

- 582 Heller o. J., Pfreimd. 0,29 g. In Linienkreis Brustbild l. mit Spitzhut//Der Buchstabe L. Friedl 51 a. Sehr schön 50,--



1,5:1

583

1,5:1

Johann IV., 1487-1531

- 583 1/2 Batzen 1514, Pfreimd. 1,57 g. Münzmeister vermutlich Martin Lerch. Die Wappenschilde von Hals / Grünsfeld und Pfreimd in Kleeblattstellung//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ° 1514 °. Friedl 60 a. Von großer Seltenheit. Sehr schön 200,--



2:1

584

2:1

- 584 1/2 Batzen 1514, Pfreimd. 1,50 g. Münzmeister vermutlich Martin Lerch. Die Wappenschilde von Hals / Pfreimd und Grünsfeld in Kleeblattstellung//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ° 1514 °. Friedl 61 a. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 300,--



- 585 1) Einseitiger Pfennig 1516 (2x), Pfreimd. 0,34 g und 0,27 g. Münzmeister Hermann Plech. Der Wappenschild von Pfreimd und der Bindenschild von Leuchtenberg nebeneinander, darüber die Jahreszahl * 1516 *, unten Krone zwischen zwei Rosetten. Friedl 63 (2x).
 2) Einseitiger Pfennig o. J., Pfreimd. 0,28 g. Der Bindenschild von Leuchtenberg und Wappenschild mit männlichem Kopf und Spitzhut an einer Schleife, darunter der Buchstabe * L *. Friedl 68.
3 Stück. Schön-sehr schön 50,--

- 586 1/2 Batzen 1516, Pfreimd. 1,86 g. Münzmeister Hermann Plech. Die Wappenschilde von Hals / Pfreimd und Grünsfeld in Kleeblattstellung//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl * 1516 *. Friedl 65. **RR** Feine Patina, winz. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 150,--



- 587 1) Heller, Pfreimd. 0,24 g und 0,23 g. In einem auf die Spitze gestellten Viereck der Bindenschild von Leuchtenberg auf Lilienkreuz/Kreuz. Friedl 58 (2x).
 2) Einseitiger Pfennig 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, alle Münzstätte Pfreimd. Münzmeister Hans Schulmeister. Der Bindenschild von Leuchtenberg und Wappenschild mit männlichem Kopf und Spitzhut, darüber die Jahreszahl, darunter der Buchstabe * L *. Friedl 72 (8x).
10 Stück. Meist sehr schön 200,--



- 588 Batzen 1522, 1523 (2x), 1525 (2x), 1533, alle Münzstätte Pfreimd. Münzmeister Hans Schulmeister. Dreischenkliges Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappenschilde von Hals / Pfreimd und Grünsfeld//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl zwischen Rosetten. Friedl 74 a/d, 76 a und c, 78 b (2x), 84. **6 Stück.** Meist sehr schön 250,--



- 589 Batzen 1524, Pfreimd. 3,38 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Dreischenkliges Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappenschilde von Hals / Pfreimd und Grünsfeld//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl * 1524 *. Friedl 77 d. **Fast vorzüglich** 150,--

- 590 10 Kreuzer 1528, Pfreimd. 5,64 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl * 1528 *//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Friedl 82 b. **R** Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 150,--



Georg III., 1531-1555

- 591 1) Einseitiger Pfennig 1532, Pfreimd. 0,30 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Der Bindenschild von Leuchtenberg und Wappenschild mit männlichem Kopf und Spitzhut, darüber die Jahreszahl 1532, darunter der Buchstabe ✧ L ✧. Friedl 88.
 2) Einseitiger Pfennig 1552, Erlangen. 0,33 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Der Bindenschild von Leuchtenberg und Wappenschild mit männlichem Kopf und Spitzhut, darüber die Jahreszahl 15 • 52. Friedl 126 a. 2 Stück. Sehr schön und vorzüglich 75,--



- 592 1) Batzen 1533, Pfreimd. 3,45 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Dreischenkliges Blumenkreuz, in den Winkeln die Wappenschilde von Hals / Pfreimd und Grünsfeld in Kleeblattstellung//Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ✧ I533 ✧. Friedl 90.
 2) Batzen 1533, Pfreimd. 3,61 g und 3,66 g sowie 3,65 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ✧ I533 ✧//Gekrönter Doppeladler. Friedl 91 b/a (geschwungener Schild), 91 d/a (gerader Schild), 91 d/b (gerader Schild). 3 Stück. Meist sehr schön 100,--



- 593 1) Batzen 1534, Pfreimd. 3,46 g und 3,73 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ✧ I534 ✧//Gekrönter Doppeladler. Friedl 92 b, 92 d/a.
 2) Batzen 1535, Pfreimd. 3,43 g. Münzmeister Hans Schulmeister. Bindenschild von Leuchtenberg, darüber die Jahreszahl ✧ I535 ✧//Gekrönter Doppeladler. Friedl 94 c/b. 3 Stück. Fast sehr schön und sehr schön 60,--



- 594 Taler 1541, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,59 g. Münzmeister Hans Schulmeister junior. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der getötete Drache, i. im Feld (parallel über dem Arm) die Jahreszahl I541//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9367 A; Friedl 97. Von großer Seltenheit. Feine Patina, kl. Punze im Feld der Rückseite, sehr schön 750,--



- 595 Taler 1541, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,75 g. Münzmeister Hans Schulmeister junior. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **lebende** Drache, l. im Feld (**gerade am Arm**) die Jahreszahl 1541//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9368 (dieses Exemplar); Friedl 98 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, Kratzer auf der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich

1.000,-



- 596 Dicker Doppeltaler 1543, Pfreimd, mit Titel Karls V. 57,56 g. Münzmeister Hans Fuchstaller. Münzzeichen Stern. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9369; Friedl 102.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, Kratzer auf der Vorderseite, sehr schön

2.500,-



597



598



599



- 597 Taler 1543, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,64 g. Münzmeister Hans Fuchstaller. Münzzeichen Stern. **Doppeladler mit Nimben**. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9370; Friedl 101 a. Leicht korrodiert, sehr schön + 150,--
- 598 Taler 1544, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,83 g. Münzmeister Hans Fuchstaller. Münzzeichen Stern. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9370; Friedl 103 e/a. Feine Patina, Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 250,--
- 599 Taler 1545, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,66 g. Münzmeister Hans Fuchstaller. Münzzeichen Stern. Mit gekürzter Jahreszahl 45. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9370; Friedl 105 c. **Sehr seltener Jahrgang**. Sehr schön 500,--



1,5:1



600



1,5:1

- 600 1/2 Taler 1545, Pfreimd, mit Titel Karls V. 14,15 g. Münzmeister Hans Fuchstaller. Ohne Münzzeichen. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Friedl 104 (dieses Exemplar). **Von großer Seltenheit**. Kratzer auf der Rückseite, sehr schön 1.500,--



601



1,5:1



601

601 Taler 1546, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,81 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. **Doppeladler ohne Nimbus**. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **getötete** Drache//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9371; Friedl 107. **Seltener Jahrgang**. Feiner Prägeglanz, winz. Kratzer, fast vorzüglich

600,--



602



1,5:1



602

602 Dicker Doppeltaler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. 60,10 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **lebende** Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9369; Friedl 117 (dieses Exemplar). **Von allergrößter Seltenheit**. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

6.000,--



603



604



605



- 603 Taler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,99 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **getötete** Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9371; Friedl 110 b/e. **R** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--
- 604 Taler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,87 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **lebende** Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9370; Friedl 111 f/a. **R** Feine Patina, winz. Randfehler, feiner Kratzer auf der Vorderseite, vorzüglich 750,--
- 605 Taler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,67 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. **Mit abgekürzter Jahreszahl 47**. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **lebende** Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. 9370; Friedl 112 a. **R** Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler, kl. Kratzer im Rand, sehr schön 250,--



- 606 Dicktaler 1547, Pfreimd, mit Titel Karls V. 28,97 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. Münzmeister Anthonius Koburger. **Ohne Münzzeichen**. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der **lebende** Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Dav. -; Friedl 115. **Von größter Seltenheit**. Herrliche Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich Exemplar der Auktion Lanz XI, Graz 1978, Nr. 605 ("aus Raritäten-Cabinet II, Nr. 412"). 5.000,--



1,5:1

610

1,5:1

- 610 1/2 Taler 1548, Pfreimd, mit Titel Karls V. 14,29 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Münzzeichen Weinblatt. St. Georg mit Schild und Fahne steht v. v., unten der lebende Drache//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Friedl 118.
Von allergrößter Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich 2.000,--



1,5:1

611

1,5:1

- 611 Groschen 1552, Erlangen. 2,42 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten die Fahne von Leuchtenberg schulternd, die Linke am Schwertgriff, oben die geteilte Jahreszahl 15 - 52//Gekrönter Doppeladler auf dreiarmigem Kreuz, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 3. Friedl 129 a/e.
RR Korrosionsspuren, schön-sehr schön 150,--



1,5:1

612

1,5:1

- 612 Dreier 1552, Erlangen. 0,69 g und 0,84 g. Münzmeister Anthonius Koburger. Bindenschild, zu den Seiten je eine Rosette, über dem Schild der Buchstabe L//Reichsapfel, darin Wertzahl 84, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 52. Friedl 127 (2x).
2 Stück. RR Fast sehr schön 150,--



Das Bistum Passau im Spätmittelalter und seine Gebietsveränderungen bis 1822; aus: Max Heuwieser, Geschichte des Bistums Passau. 1. Band: Die Frühgeschichte, von der Gründung bis zum Ende der Karolingerzeit, Passau 1939.

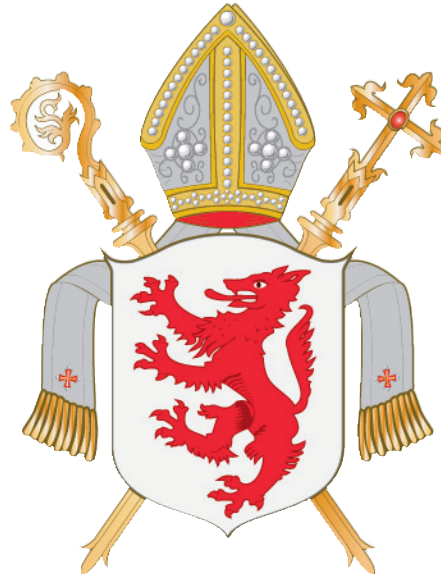
DAS BISTUM PASSAU

Aus dem römischen Kastell „Batavis“ („Castra Batava“), das im ersten nachchristlichen Jahrhundert als Teil der Limesbefestigung in der Provinz Raetien angelegt wurde, entwickelte sich die Siedlung „Batavis“, das spätere Passau. Die Stadt liegt auf einer langgestreckten Halbinsel zwischen Donau und Inn.

Im Verlauf des 3. Jahrhunderts n. Chr. fasste das Christentum, das in den römischen Grenzprovinzen Raetien und Noricum schon verbreitet war, durch römische Beamte, Kaufleute und Soldaten auf dem Gebiet des späteren Bistums Passau Fuß. Einen historisch einwandfreien Beleg für dessen Existenz stellt der Bericht über das Martyrium des Hl. Florian und seiner Gefährten im norischen Lauriacum an der Enns (Lorch in Oberösterreich) im Jahr 304 dar. Die Schlussphase der Auflösung des Römischen Reiches im nordalpinen Donaunraum und das Ende der römischen Staatskirche wird eindrucksvoll in der Lebensbeschreibung des Hl. Severin dokumentiert, die von Eugippius, einem Schüler Severins, verfasst wurde. Die „Vita Sancti Severini“ liefert wertvolle Aufschlüsse über die Strukturen der damaligen Christengemeinden in einer ansonsten quellenarmen Zeit. Der offiziell im Jahr 488 angeordnete Abzug der Romanen bedeutete kein Ende des Christentums; in lokalen Gemeinden wurde es weiter gepflegt.

Unter Herzog Odilo aus der Familie der Agilolfinger richtete der päpstliche Legat Winfried-Bonifatius 739 die vier Bistümer Freising, Passau, Regensburg und Salzburg in den Residenzorten der Herzöge von Bayern ein. Der Bischofssitz zu Passau wurde in diese Neuordnung einbezogen und der ortsansässige Bischof Vivilo (731/37-746/47) als erster Oberhirte des den Südosten des bayerischen Herzogtums umfassenden Bistums eingesetzt. Die kirchliche Organisation fand 798 ihren Abschluss, als Salzburg auf Betreiben Karls des Großen zum Erzbistum und zur Metropole der bayerischen Kirchenprovinz erhoben wurde. In die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts fiel auch die Gründung einiger bedeutsamer Klöster durch die regierenden Agilolfinger im Passauer Diözesansprengel: 741 entstand Niederaltaich, es folgten 748 Kloster Mondsee und 777 Kremsmünster.

Nach der Eingliederung des bayerischen Herzogtums in das Frankenreich erfuhr das Bistum im Zuge der karolingischen Expansionspolitik eine weite Ausdehnung entlang der Donau, die eine Grenzregelung mit dem Erzbistum Salzburg nötig machte. Ihr zufolge wurde Passau das Gebiet westlich der Raab zugesprochen, wodurch Mähren in die Mission einbezogen werden konnte. Zu Beginn des 10. Jahrhunderts fanden die Passauer Aktivitäten im Osten durch die Ungarnstürme ein jähes Ende, vor allem nach der vernichtenden Niederlage der Bayern bei Pressburg im Jahr 907. Nach dem Sieg über die Ungarn auf dem Lechfeld bei Augsburg 955 und den Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Otto II. und dem bayerischen Herzog Heinrich dem Zänker war es der tatkräftige Bischof Pilgrim (971-991), der dem Bistum Passau zu neuer Größe und Ansehen verhalf. Zunächst ließ er den zerstörten, dem Hl. Stephan geweihten Dom wieder aufbauen. Neben den dort schon verehrten Gebeinen des Hl. Valentin gelang es ihm, die Bedeutung des Ortes zu erhöhen, indem er die Reliquien des Hl. Maximilian, der im dritten Jahrhundert in Pannonien als Bischof und Märtyrer gewirkt hatte, nach Passau zu transferieren. Bei seinen Bemühungen, den Besitz der Diözese in die von den Babenberger Markgrafen regierte bayerische Ostmark (seit 996 „Ostarrichi“ genannt) auszuweiten, versuchte er, sich aus der Salzburger Kirchenprovinz herauszulösen und Passau zu einer eigenen Metropole zu machen. Dabei berief er sich auf die „Lorch Tradition“, die besagte, dass Lorch an der Enns schon in der Spätantike ein erzbischöflicher Sitz war, der

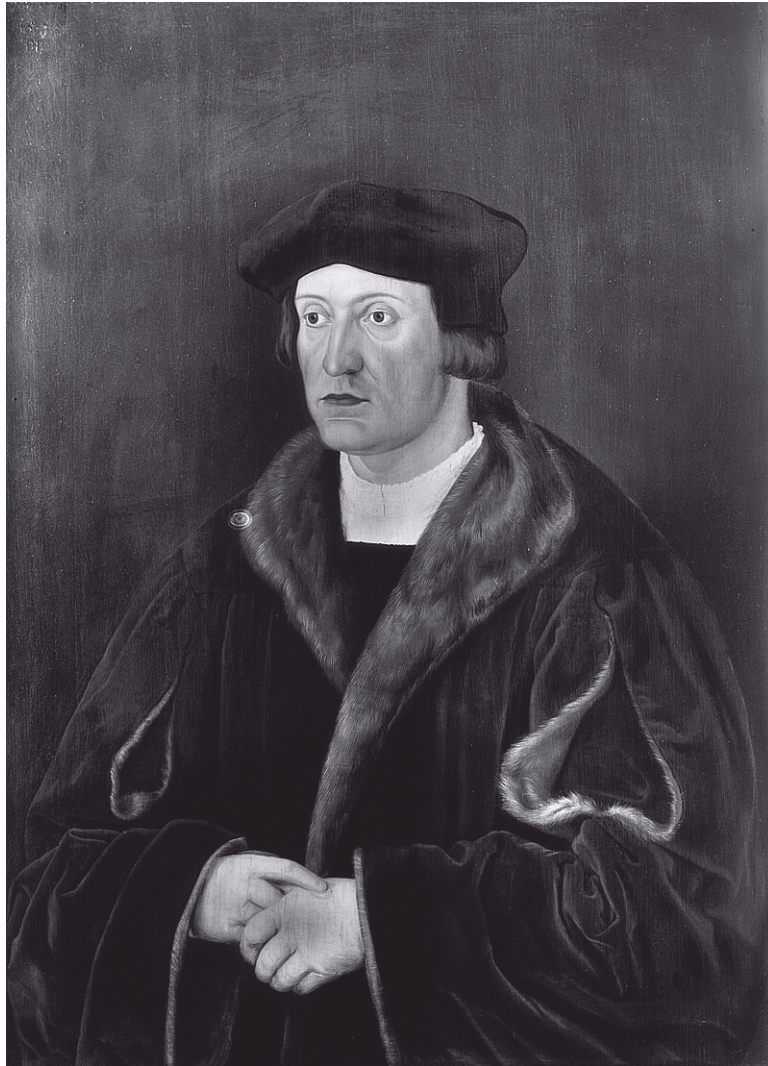


Wappen des Bistums bzw. des ehemaligen Fürstbistums und Hochstiftes Passau bis zum Ende des alten Reiches.

wegen der Awareneinfälle nach Passau verlegt worden war. Um sein Ziel zu erreichen, fälschte er mehrere päpstliche und königliche Urkunden, die später in die Kirchengeschichte als die sog. „Lorcher Fabel“ eingingen, allerdings ohne Erfolg. Erst im 19. Jahrhundert wurde Pilgrim als Urheber dieser Fälschungen entlarvt. Davon abgesehen verfügte das „Donaubistum“ Passau seit dem Ausbau der Ostmark Anfang des 11. Jahrhunderts bis zur Josephinischen Diözesanregelung im ausgehenden 18. Jahrhundert über einen außergewöhnlich großen Diözesansprengel; wahrscheinlich flächenmäßig den größten des Reiches: Er erstreckte sich zu beiden Seiten der Donau von der unteren Isar bis zur ungarischen und vom Alpenhauptkamm bis zur böhmischen Grenze. Damit umfasste das Bistum den Osten Bayerns sowie ganz Oberösterreich und den größten Teil Niederösterreichs, zu denen auch die späteren Diözesen Linz, St. Pölten und Wien gehörten. Nur der Südosten verblieb beim Erzbistum Salzburg. Das Wappen des Hochstiftes – ein aufgerichteter roter Wolf auf silbernem Grund – ist erstmals unter Bischof Otto von Lonsdorf (1254-1265) nachweisbar. Belegbar ist der Wolf schon auf einer Münzprägung (Pfennig) von Ottos Vorgänger, Berthold von Pietengau-Sigmaringen (1249/50-1254). Damit gehört der Passauer Wolf zu den ältesten uns überlieferten Hochstiftswappen in Deutschland.

Während des 12. Jahrhunderts spielte das Bistum Passau eine wichtige Rolle in der Reichspolitik als Stütze der staufischen Kaiser, dessen Einflussnahme hatten sie ihre Wahl zu verdanken. Eine besondere Stellung unter den deutschen Reichsfürsten und Bischöfen erlangte Wolfker von Erla (1191-1204), der später Patriarch von Aquileia wurde. Er agierte als weitgereister Diplomat, Kirchenpolitiker und Kreuzfahrer, aber auch als Mäzen der deutschen Dichtkunst: Im Umfeld seines bischöflichen Hofes dürfte das Nibelungenlied entstanden sein. Ein päpstliches Privileg machte ihn 1199 zum alleinigen Richter in seinem Bistum. Als weitaus weniger glücklich erwies sich das Pontifikat des Passauer Oberhirten Gebhard von Plain (1221/32-1232), der 1225 ein „Stadtrecht“ erlassen hatte. Er wurde nach einem schwerwiegenden Konflikt mit dem Domkapitel zur Resignation gezwungen. Bischof Rüdiger von Bergheim (1233-1250) zog sich als treuer Gefolgsmann Kaiser Friedrichs II. die erbitterte Feindschaft des auf der päpstlichen Seite stehenden Domdekans Albert Behaim zu, wurde mehrfach exkommuniziert, 1250 abgesetzt und anschließend mit Waffengewalt aus Passau vertrieben.

Der Zusammenbruch des staufischen Kaisertums um 1250 und das Aussterben der Babenberger brachte die Passauer Bischöfe in eine schwierige Lage. Sie mussten gegenüber zwei mächtigen Nachbarn, den wittelsbacher Herzögen und den österreichischen Habsburgern, ihre landesherrliche Unabhängigkeit behaupten. In der Folgezeit wurde die Entwicklung des Bistums Passau durch das Haus Habsburg wesentlich geprägt, nicht zuletzt wegen der permanenten Einflussnahme auf die Besetzung des Bischofsstuhles. Im ausgehenden Mittelalter entbrannten wiederholt heftige Kontroversen um die Passauer Kathedra. Infolge einer Doppelwahl kam es 1423 zu schweren Auseinandersetzungen, aus denen der Kandidat der bayerischen Partei, Leonhard von Laiming (1424-1451) als Sieger hervorging. Unter seinem Nachfolger Ulrich von Nußdorf (1454-1479) erlebte das Bistum die erste Verkleinerung, weil es dem Habsburger Kaiser Friedrich III. gelungen war, bei Papst Pius II. 1469 die Errichtung eines eigenen Bistums in Wien durchzusetzen. Bei den Bischofswahlen von 1485 bis 1500 kamen fast ausschließlich dem bayerischen Herrscherhaus genehme Kandidaten zum Zuge; von 1517 bis 1540 regierte sogar ein Wittelsbacher, Herzog Ernst, als Administrator das Bistum Passau.



Ernst von Bayern, Administrator des Bistums Passau und des Erzbistums Salzburg 1533, Gemälde von Barthel Beham (1502-1540); Staatsgemäldesammlungen München.

Die von Martin Luther ausgehende Reformation fand unter dem Bistumsadministrator Ernst von Bayern seit Beginn der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts im gesamten Diözesansprengel Eingang. Die entschiedene katholische Religionspolitik der Wittelsbacher verhinderte bis zum Ende des Jahrhunderts eine Ausbreitung der reformatorischen Bewegung. Ganz anders verhielt es sich im österreichischen Teil des Bistums: 1552 wurde unter dem Fürstbischof von Salm (1541-1555) der „Passauer Vertrag“ unterzeichnet, der die reichsrechtliche Anerkennung der Lutheraner garantierte und ein Wegbereiter für die Tolerierung der lutherischen Konfession im Augsburger Religionsfrieden von 1555 war. In Österreich trieb daraufhin der Protestantismus unter dem religiös unentschiedenen Kaiser Maximilian II. seinem Höhepunkt zu. Der Kaiser musste wegen der wachsenden Türkengefahr 1568 den adligen Ständen beiderseits des Flusses Enns die freie Ausübung der Augsburger Konfession garantieren, worauf ein Großteil der Bevölkerung dazu übertrat. Erst Bischof Urban von Trennbach (1561-1598) nahm in seiner langen Regierungszeit die Rekatholisierung des Passauer Diözesansprengels energisch in Angriff und setzte die Reformbeschlüsse des Konzils von Trient durch. Da ihm die wachsenden machtpolitischen Interessen der Wittelsbacher missfielen, setzte er als seinen Nachfolger einen Habsburger durch. Daraufhin besetzten bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts ausschließlich Mitglieder des Hauses Habsburg oder Angehörige des böhmischen und österreichischen Adels den Passauer Bischofsstuhl, so dass das Bistum von da an stark österreichisch geprägt wurde.

Von 1598 bis 1664 regierten drei Erzherzöge von Österreich das Bistum Passau: Leopold (1598-1625), der später resignierte und heiratete; Leopold Wilhelm (1626-1662) und Joseph (1662-1664). Alle drei hatten jedoch keine höheren Weihen empfangen und saßen meistens auf mehreren Bischofsstühlen gleichzeitig. Im Jahr 1662 legte ein verheerender Brand die Stadt und den Dom in Schutt und Asche. Die Bischöfe Wenzeslaus von Thun (1664-1712), Sebastian von Pötting (1673-1698) und Johann Philipp von Lamberg (1690-1712) waren daher hauptsächlich mit dem Wiederaufbau der Stadt samt dem Dom und der



Dom St. Stephan und Domplatz in Passau.

Residenz im Stil des Barocks beschäftigt. Die von ihnen beauftragten italienischen Baumeister, allen voran Giovanni Battista Carlone, gaben der Stadt ihr heutiges barockes Aussehen mit leicht südländischem Flair. Philipp von Lamberg verfolgte engagiert die Ausgliederung aus dem Salzburger Metropolitanverband, scheiterte aber ebenso wie sein Vorgänger Bischof Pilgrim mehr als 600 Jahre zuvor. Erst nach der kurzen Regierungszeit Bischof Raymunds von Rabatta (1713-1722), der sich eher als „Seelsorge-Bischof“ verstand, gelang Kardinal Joseph Dominikus von Lamberg (1723-1761) die Exemption von Salzburg. Dafür nahm Passau erhebliche Verluste in Kauf, indem es 1728/29 Gebiete unter dem Wienerwald an Wien abtreten musste.

Mit der Wahl Joseph Marias von Thun und Hohenstein (1761-1763) zog der Geist der Aufklärung in das Bistum Passau ein. Joseph-Maria bemühte sich um eine intensive Förderung der Wirtschaft; seine Nachfolger Kardinal Leopold Ernst von Firmian (1763-1783) und Kardinal Joseph Franz Anton von Auersberg (1784-1795) – der aufgeklärteste aller Passauer Oberhirten – setzten eine Vielzahl von Maßnahmen und Reformen durch, die dem Zeitgeist entsprachen.

Ohne die Zustimmung der römischen Kurie oder des Bischofs von Passau einzuholen, errichtete Kaiser Joseph II. sofort nach dem Ableben Kardinals von Firmian 1783 die neuen Landesbistümer Linz und St. Pölten. Dabei übertrug er eigenmächtig sämtliche österreichischen Gebietsanteile sowohl des Erzbistums Wien als auch der Passauer Kirche an die beiden neuen Bistümer. Für Passau bedeutete dies einen Verlust von etwa sechs Siebtel des bisherigen Territoriums. Zwar konnte Kardinal Franz Anton von Auersberg wenigstens die Rückgabe der beschlagnahmten Güter des Hochstiftes in Ober- und Niederösterreich erreichen; dennoch war aus dem ehemals riesigen Donaubistum eine sehr kleine und faktisch nicht mehr lebensfähige Diözese geworden. Nach dieser drastischen Verkleinerung des Bistums Passau beendete die Säkularisation von 1803 zudem die seit dem Mittelalter bestehende weltliche Herrschaft der Passauer Oberhirten. Im Frieden von Pressburg kam das gesamte ehemalige Hochstift an Bayern.



Carsten Steger, Luftbild von Passau, 2021, eigenes Werk,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen

MITTELALTERLICHE PRÄGUNGEN DER PASSAUER BISCHÖFE

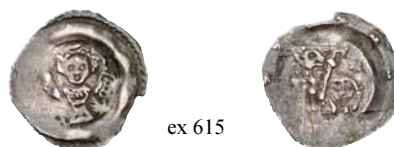


Wolfker von Erla, 1191-1204 bis Mangold von Berg, 1206-1215

- 613★ Pfennig 1190-1215. 0,68 g und 0,82 g. Brustbild mit Mitra v. v. mit Krummstab und Reliquienkästchen (?), im Feld Kreuze//Brustbild mit Lilienstab und Palmzweig unter Dreibogen mit fünf Türmen, im Feld Kreuze. Kellner 16, 17. 2 Stück. Schön-sehr schön 50,--

Ulrich von Andechs, 1215-1221 bis Gebhard von Plain, 1222-1232

- 614 1) Pfennig o. J. (1210-1225). 0,79 g. Kopf mit Mitra v. v. unter Bogen mit zwei Türmen, darauf Lilienkreuz zwischen zwei Sternen//Wolf oder Lamm l., darüber Rosetten. Kellner 18.
 2) Pfennig o. J. (1210-1225). 0,92 g. Brustbild mit Mitra, Krummstab und Palmzweig v. v., im Feld Rosetten//Lamm mit Rosette unter Bogen, darüber Kopf v. v. zwischen zwei Türmen. Kellner 19.
 3) Pfennig o. J. (1215-1230). 0,77 g. Brustbild mit Mitra, Krumm- und Kreuzstab v. v. unter Dreibogen mit drei Türmen und zwei Ringeln//Stilisierte Darstellung des heiligen Stephan zwischen vier Ringeln. Kellner 21. 3 Stück. Fast sehr schön 60,--



Gebhard von Plain, 1222-1232 bis Rudiger von Bergheim, 1233-1250

- 615★ 1) Pfennig o. J. (1215-1240). 0,85 g. Brustbild v. v. mit Palmzweig und Buch//Lamm mit Kreuzstab nach l., im Feld Rosette. Kellner 25. Seltener Typ.
 2) Pfennig o. J. (1220-1240). 0,60 g. Kopf mit Mitra, Krummstab und Wolf nebeneinander//Lilie, darüber geflügelter Kopf v. v. Kellner 26.
 3) Pfennig o. J. (1225-1240). 0,71 g. Lamm mit Kreuzstab nach l., umher Schrift//Kopf v. v., darüber Flügel, die in einer Lilie enden. Kellner 28. 3 Stück. Sehr schön 125,--



616

Rudiger von Bergheim, 1233-1250

- 616★ 1) Pfennig, 1233-1250. 0,75 g. Kopf zwischen zwei Türmen, darunter Wolf//Lilie, darüber geflügelter Kopf. Kellner 29 b.
 2) Pfennig, 1233-1250. 0,66 g. Brustbild l. mit Krummstab und Türmchen//Adler mit geöffneten Schwingen und Bischofskopf. Kellner 30.
 3) Pfennig, 1233-1250. 0,72 g. Brustbild v. v. mit Kreuzstab und Palmzweig//Kopf mit Mitra in rautenförmiger, verzierter Einfassung. Kellner 31. 3 Stück. Sehr schön 125,--



617

Bertold von Peiting, 1250-1254 bis Otto von Lonsdorf, 1254-1265

- 617★ 1) Pfennig, 1250-1255. 0,66 g. Kopf mit Mitra v. v. zwischen drei Türmen, oben zwei Sterne//Geflügeltes Ungeheuer. Kellner 32.
 2) Pfennig, 1250-1255. 0,78 g. Kopf v. v. zwischen Türmen, oben ein weiterer Turm zwischen zwei nach außen gekehrten Krummstäben//Wolf l. unter Giebel mit Kreuz zwischen zwei Türmen. Kellner 33.
 3) Ewiger Pfennig, 1254-1260. 0,59 g. Aufsteigender Wolf, dahinter Krummstab//Aufsteigendes, vierfüßiges Tier. Kellner 36. 3 Stück. Sehr schön 125,--



618

Otto von Lonsdorf, 1254-1265 bis 15. Jahrhundert

- 618 1) Otto von Lonsdorf, 1254-1265 bis 15. Jahrhundert. Pfennig o. J. (1254-1260). 0,87 g. Kopf mit Mitra v. v. unter zwei in einen Zinnturm übergehenden Flügeln//Wolf l. mit Mitra, über dem Rücken ein Kreuz. Kellner 34.
 2) Einseitiger Hälbling o. J. (1260-1340). 0,35 g. Aufsteigender Wolf, dahinter Krummstab Kellner 37.
 3) Leonhard von Layming, 1423/24-1451. Einseitiger Pfennig o. J. (1423-1451). 0,35 g. Schild mit Passauer Wolf. Kellner 43.
 4) Ulrich von Nussdorf, 1451-1479. Einseitiger Pfennig o. J. (1460-1479). 0,44 g. In geteiltem Schild Wolf und Einhorn gegenüber. Kellner 54. 4 Stück. Fast sehr schön 75,--

EIN GEGENSTEMPEL VON PASSAU AUF EINEM PRAGER GROSCHEN DES SPÄTEN 14. JAHRHUNDERTS



619



619

- 619 Prager Groschen o. J., des böhmischen Königs Wenzel III. (IV.), 1378-1419, mit Gegenstempel von Passau auf der Vorderseite: Buchstabe "P". 2,14 g. Kellner 40 (dies Exemplar); Krusy P2, 1. Gegenstempel sehr schön, Münze schön 150,--

DAS BISTUM PASSAU IN RENAISSANCE UND NEUZEIT



620

Ulrich von Nussdorf, 1451-1479

- 620★ 1) Heller o. J. (1460-1479). 0,28 g. Passauer Wolf I. in rautenförmiger Einfassung//Buchstabe V in rautenförmiger Einfassung. Kellner 51.
 2) Einseitiger Pfennig o. J. (1460-1479). 0,51 g. Zweifeldiger Schild mit Wolf und Einhorn in rautenförmiger Einfassung mit Perlkreis. Kellner 55.

2 Stück. Sehr schön 75,--



1,5:1



621



1,5:1

Wigileus Fröschl von Marzoll, 1500-1517

- 621 Groschen (Schilling) 1509. 3,73 g. Kellner 58. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, fast sehr schön
 Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 110, München 1958, Nr. 687.

1.000,--



1,5:1



622



1,5:1

- 622 1/2 Batzen (Gröschl) 1508. 1,95 g. Mit S * STEH * OR - PRO NOBIS ◦ auf der Rückseite.
 Kellner 59.

RR Sehr schön

200,--



1,5:1



623



1,5:1

- 623 1/2 Batzen (Gröschl) 1508. 1,95 g. Mit S * STEPH * OR - A PRO NOB auf der Rückseite. Kellner -
 (zu 59 a, dort von 1509).

Seltene Variante. Sehr schön

250,--



1,5:1



624



1,5:1

- 624★ 1/2 Batzen (Gröschl) 1509. 1,94 g. Mit S * STEH * OR - PRO NOBIS ◦ auf der Rückseite.
 Kellner 59.

RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich

300,--



ex 625

- 625★ 1) Batzen 1516, 1517. 3,32 g und 3,29 g. Mit ✦ WIGILEVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Kellner 60 (2x).
 2) Batzen 1516. 3,33 g. Mit ✦ BIGILEVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Kellner 61.
 3 Stück. Fast sehr schön und sehr schön 75,--



626

- 626★ 1) Einseitiger Pfennig o. J. (1508-1510). 0,29 g. Dreifeldiges Wappen (Passauer Wolf, Löwe und Frosch) in rautenförmiger Einfassung. Kellner 63.
 2) Pfennig o. J. (1510-1513). 0,43 g. Schild mit Wolf auf Vierschlag//Der Buchstabe W in Fadenkreis. Kellner 64.
 3) Einseitiger Pfennig o. J. (1513-1517). 0,33 g. Schild mit Wolf, darüber der Buchstabe W in rautenförmiger Einfassung. Kellner 65.
 3 Stück. Sehr schön 125,--



627

1,5:1

Ernst von Bayern, Administrator, 1517-1540

- 627★ 1/2 Taler 1537. 14,37 g. Die Wappenschilde von Pfalz und Bayern nebeneinander, darüber die Jahreszahl 1537, darunter der Buchstabe E//Der heilige Stephan steht v. v. mit Buch, drei Steinen und Palmzweig, davor Stiftswappen. Kellner 72 (dort als Halbguldiner bezeichnet); Witt. 284.
 Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 7.500,--



628

- 628★ Batzen 1517. 2,58 g. Kellner 74 c; Witt. 286. **Sehr seltener Jahrgang.** Korrodiert, fast sehr schön
 Zu dem vorliegenden Stück schreibt Hans-Jörg Kellner in seinem Buch, Die Münzgeschichte des Hochstifts Passau:
 "Lit. Wittelsbach 286, wo die Münze „nach Original“ beschrieben ist. Da eine Prägung von Ernst 1517 nicht recht
 wahrscheinlich ist und das Stück verschollen ist, muß der Jahrgang 1517 bis zum Auftauchen eines Originals
 fraglich bleiben". 100,--



ex 629

- 629★ 1) Batzen 1518 (3,43 g), 1519 (3,29 g), 1520 (2,93 g), 1521 (3,30 g), 1522 (3,46 g), 1523 (3,04 g).
 Kellner 74 (6x); Witt. 287, 288, 289, 290, 291, 292. Dazu ein Batzen mit nicht lesbarer Jahreszahl
 (3,10 g) und eine zeitnössische Fälschung vom Batzen 1510 (2,07 g). zu Kellner 74.
 2) Batzen 1521. 3,17 g. Mit der Jahreszahl 15ZX1 über dem Wappenschild. Kellner 74 var.;
 Witt. 290 var.
 3) Batzen 1524. 2,93 g. In der Jahreszahl die 2 recht ähnlich einer 3. Kellner 74 d; Witt. 296.
 4) Batzen 1520. 3,45 g. Mit Stern am Anfang der Vorderseitenumschrift. Kellner 75; Witt. 289.
 Seltener Typ. 10 Stück. Meist sehr schön 250,--

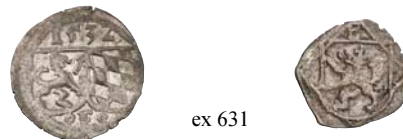


630

1,5:1

630

- 630★ Batzen 1532. 3,09 g. Mit drei Wappenschilden (Wolf, Rauten und Löwe) in Kleeblattform auf der
 Vorderseite. Kellner 78; Witt. 294. RR Fast sehr schön 50,--



ex 631

- 631★ 1) Einseitiger Zweier (2 Pfennige) 1520, 1521, 1522, 1528, 1530 (2x), 1531, 1532. Kellner 79 (8x);
 Witt. 297, -, 298, 302, 304 (2x), 305, 306.
 2) Einseitiger Zweier (2 Pfennige) 1533, 1534 (2x). Kellner 80 (3x); Witt. 308, 309 (2x).
 3) Einseitiger Pfennig o. J. (1518-1540). Kellner 81; Witt. 310.
 4) Einseitiger Pfennig o. J. (1520). Kellner 83; Witt. -. 13 Stück. Meist sehr schön 150,--



632

2:1

632

- 632 Einseitige dicke Klippe o. J. vom Stempel des Pfennigs. 2,56 g. Schild mit Wolf l. darüber der
 Buchstabe E. Kellner 82; Witt. 311. Sehr schön 50,--



2:1



633



2:1

Urban von Trennbach, 1561-1598

633★ 2 Dukaten 1563, Passau. 6,64 g. ✦ VRBANVS • D • G • EP • PATAVIEN • I • 5 • 6 • 3 Vierfeldiges Familienwappen//• S • STEPHANVS • - • PROTHOMART • Der heilige Stephan steht v. v. mit Palmzweig, Buch und drei Steinen, davor Stiftswappen. Fb. 2064 ("Very rare"); Kellner 91.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Winz. Randfehler, min. gewellt, sehr schön + 10.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 244, Amsterdam 1966, Nr. 643 (Fund von Serooskerke); der Auktion H. D. Rauch 35, Wien 1985, Nr. 1974 und der Auktion Bankhaus Partin 22, München 1986, Nr. 88.



2:1



634



2:1

634★ 30 Kreuzer (1/2 Reichsguldiner) 1574, Passau, mit Titel Maximilians II. 12,27 g. Kellner 103.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich 3.000,--



635



**Leopold Erzherzog von Österreich, 1598-1625,
Administrator der Abtei Murbach und Lüders, 1614-1625**

635★ Zinnfußmedaille 1612, auf die Gründung des Jesuitenkollegs. Brustbild r. mit Birett// EPS • / ARGENT • ET / PASSAVI • FVNDATOR COLLEGII • SO / CIETATIS • IESV / PASSAVIENSIS ANNO • / MDCXII • 55,65 mm; 40,91 g. Kellner 106.

RR Vorzüglich

150,--



3:1



636



3:1

Sebastian von Pötting, 1673-1689

636★ 1/6 Dukat 1674, Passau. 0,57 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Fünffeldiges Wappen (Passauer Wolf / Vierfeldiges Familienwappen) mit Mitra, Kreuz und Krone, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Fb. 2067; Kellner 112.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Stempelfehler auf der Vorderseite, vorzüglich

3.000,--



1,5:1



637



1,5:1



1,5:1



638



1,5:1



637★ 3 Kreuzer (Groschen) 1682, Passau. 1,53 g. Kellner 120.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön

300,--

638★ 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1674, Passau. 1,08 g. Kellner 121.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön +

150,--



1,5:1



639



1,5:1



639 Kreuzer 1674. 0,39 g. Kellner 122 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Kl. Randabbruch, fast Stempelglanz

50,--



2,5:1



640



2,5:1

Johann Philipp von Lamberg, 1689-1712

- 640★ Dukat 1698, Augsburg. 3,47 g. Münzmeister Christian Hohleisen. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Familienwappen mit zwei Mittelschilden von Passau und der Herren von der Leiter (della Scala) unter Mitra, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 98, darunter Stadtpyr zwischen Hufeisen. Fb. 2069; Forster -; Kellner 137.

GOLD. Von großer Seltenheit. Etwas berieben, vorzüglich 5.000,--



2,5:1



641



2,5:1

- 641★ Dukat 1706, Regensburg. 3,45 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider P. H. Müller. IOAN • PHILIP • CARDINAL • DE LAMBERG • Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter Stern// D • G • EP • - PATAV • - S • R • I • - PRINCEPS • Vierfeldiges Familienwappen mit Mittelschild der Herren von der Leiter (della Scala), dahinter Krummstab, Kreuz und Schwert gekreuzt, oben Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, unten Flügel, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 06. Fb. 2069; Kellner 138.

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur 953 Exemplare geprägt. Leicht gewellt, vorzüglich 12.500,--



2:1



642



2:1

- 642★ Dukat 1709, Regensburg. 3,45 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider P. H. Müller. Ohne Münzmeistersignatur. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter Stern//Vierfeldiges Familienwappen mit Mittelschild der Herren von der Leiter (della Scala), dahinter Krummstab, Kreuz und Schwert gekreuzt, oben Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 09. Fb. 2069; Kellner 139. **GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich** 7.500,--



2:1



643



2:1

- 643★ 1/2 Dukat 1709, Regensburg. 1,75 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider Johann Pichler. Monogramm, darüber Kardinalshut, unten zwei gekreuzte Palmzweige//Gekröntes, vierfeldiges Familienwappen mit Mittelschild der Herren von der Leiter (della Scala), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 09, unten Flügel zwischen Rosetten. Fb. 2070; Kellner 140. **GOLD. R Prachtexemplar. Min. gewellt, fast Stempelglanz** 1.000,--



644



645



- 644★ Reichstaler 1694, Regensburg. 29,11 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider Johann Adam Seitz. Dav. 5716; Kellner 141. Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 400,--
- 645★ Reichstaler 1696, Augsburg. 28,97 g. Münzmeister Christian Hohleisen. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 5717; Forster 422; Kellner 142. **R Feine Patina, kl. Fleck, winz. Randfehler, sehr schön** 300,--



646



647



648



- 646★ Reichstaler 1697, Regensburg. 29,18 g. Münzmeister Michael Federer. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 5717; Forster 955; Kellner 143. R Vorzüglich + 1.000,--
- 647★ Reichstaler 1701, Augsburg. 28,99 g. Münzmeister Christian Hohleisen. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Dav. 2517; Forster 424; Kellner 144. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 400,--
- 648★ Reichstaler 1703, Regensburg. 29,16 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider Johann Adam Seitz. Dav. 2518; Kellner 145. Kl. Fleck, vorzüglich 750,--



1,5:1



649



1,5:1

- 649★ Reichstaler 1706, Regensburg. 28,75 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider Johann Adam Seitz. Dav. 2519; Kellner 146. Von größter Seltenheit. Nur 800 Exemplare geprägt. Herrliche Patina, unregelmäßiger Rand, winz. Justierspuren, fast vorzüglich 5.000,--



650



651



650

- 650★ Reichstaler 1712, Regensburg. 29,11 g. Münzmeister Johann Michael Federer. Stempelschneider Johann Pichler. Dav. 2520; Forster 957; Kellner 147. Feine Patina, vorzüglich 750,--
- 651★ 1/2 Reichstaler 1694, Regensburg. 14,38 g. Münzmeister Michael Federer. Stempelschneider Johann Adam Seitz. Kellner 148. Sehr schön + 150,--



1,5:1



652



1,5:1



- 652★ 4 Kreuzer (Batzen) 1711, Augsburg. 2,45 g. Münzmeister Christian Hohleisen. Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Forster 425; Kellner 149. Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 500,--



1,5:1



653



1,5:1



- 653★ 2 Kreuzer (1/2 Batzen) 1694, Regensburg. 0,92 g. Kellner 150. Sehr schön 100,--



654



- 654 Vergoldete Silbermedaille 1698, von P. H. Müller. Brustbild r. in reich verziertem geistlichem Ornat// Ein Knabe führt einen nach vorn blickenden Löwen an einem Band nach l., am Boden zerbrochene Ketten. 62,34 mm; 87,78 g. Forster -; Kellner - (vgl. 127 ff, dort in Gold, Zinn-Guß und Blei). Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 2.000,--



655

1,5:1

- 655★ Goldmedaille zu 18 Dukaten 1705, von P. H. Müller. IOAN • PHIL • CARD • DE LAMBERG D • G • EP • PASAV • S • R • I • PR • Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur P • H • M • F • 1705 •// PERAGIT TRANQVILLA POTESTAS QVOD VIOLENTA NEQVIT * Ein Knabe führt einen nach vorn blickenden Löwen an einem Band nach l., am Boden zerbrochene Ketten. 47,17 mm; 62,75 g. Forster -; Kellner 129.

GOLD. Von größter Seltenheit. Rand und Felder leicht überarbeitet, sonst vorzüglich

7.500,--



2:1



656



2:1

Raymund Ferdinand von Rabatta, 1713-1722

656★ 1/2 Dukat 1716, Augsburg. 1,74 g. Gekröntes Monogramm//Wolf steht aufrecht nach r. und hält die Vorderbeine auf das verzierte Familienwappen. Fb. 2072; Forster -; Kellner 156.

GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, fast vorzüglich 2.500,-



657



658



657★ Reichstaler 1714, Augsburg. 29,12 g. Ohne Signatur. Dav. 2521; Forster 958; Kellner 158.

Kl. Henkelspur, sehr schön 400,-

658★ Reichstaler 1716, Augsburg. 29,16 g. Mit Signatur M (vermutlich Stempelschneider Philipp Heinrich Müller) unter dem Brustbild. Dav. 2521; Forster 959; Kellner 159.

Dunkle Patina, vorzüglich 1.000,-



1,5:1



659



1,5:1

659★ Reichstaler 1717, Augsburg. 29,22 g. Mit Stern unter dem Brustbild. Dav. 2521; Forster 960; Kellner 160.

Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz 2.000,-



660★ 1/4 Reichstaler 1716, Augsburg. 7,22 g. Forster -; Kellner 161.
Min. Glättungsspuren auf der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 100,--



661★ 1/4 Reichstaler 1717, Augsburg. 7,27 g. Forster 1312; Kellner 162. Fast vorzüglich 200,--



662★ Silbermedaille o. J., von P. H. Müller. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Waage, die linke Waagschale mit Mitra und Krummstab, die rechte mit Fürstenkrone und Schwert (geistliches und weltliches Amt), darunter Landschaft mit der Stadt Passau und einem Fluß. 44,07 mm; 30,35 g. Forster 859; Kellner 152. RR Hübsche Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 400,--



663



Joseph Dominikus von Lamberg, 1723-1761

- 663★ 6 Dukaten 1753, Wien, auf sein 50jähriges Priesterjubiläum. 20,90 g. Geprägt mit den Stempeln des Konv.-Talers. IOS • DOMINIC • CARDINAL • DE • LAMBERG Brustbild r. in geistlichem Ornat//D • G • EPISC • PATAV • - S • R • I • PRINC • 1753 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust vierfeldiges Familienwappen mit zwei Mittelschilden von Passau und der Herren von der Leiter (della Scala) unter Mitra, dahinter Krummstab, Kreuz und Schwert gekreuzt, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten. Fb. 2073 ("Rare"); Kellner 163.

GOLD. Von großer Seltenheit. Feiner Prägeglanz, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 30.000,-

Joseph Dominikus Kardinal Lamberg wurde am 8. Juli 1680 auf Schloß Lamberg in Steyr geboren und starb am 30. August 1761 in Passau. Er studierte in Rom, Bologna und Besançon und empfing am 21. September 1703 in Passau die Priesterweihe. Im Jahr 1706 wurde er Dompropst in Passau, 1707 Domkapitular im Erzbistum Salzburg, 1712 Bischof des Bistums Seckau und 1723 der 68. Bischof von Passau. Während seiner langen Amtszeit als Bischof von Passau wurden viele Kirchen und Klöster neu erbaut oder umgestaltet und von ihm geweiht. Der Fürstbischof kümmerte sich vor allem um den Ausbau des deutschen Schulwesens und unternahm etwa hundert Visitationsreisen. Am 20. Dezember 1738 ernannte ihn Papst Clemens XII. auf Vorschlag von Kaiser Karl VI. zum Kardinal der Titelkirche San Pietro in Monorio (Rom). Er ist in der Bischofsgruft im Dom St. Stephan in Passau bestattet.



2,5:1





2:1



664



2:1

- 664★ Dukat 1747, Wien. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Signatur D (Stempelschneider Matthias Donner)//Vierfeldiges Familienwappen mit Mittelschild der Herren von der Leiter (della Scala), dahinter Krummstab, Kreuz und Schwert gekreuzt, oben Kardinalshut mit herabhängenden Quasten. Fb. 2075; Kellner 165.

GOLD. RR Vorzüglich

2.500,--



665



667



666



- 665★ Reichstaler 1723, Regensburg. 29,14 g. Mit Signatur R (Stempelschneider Benedikt Richter) unter dem Brustbild und mit schräg geriffeltem Rand. Dav. 2522; Kellner 167. Sehr schön
- 666★ Reichstaler 1723 (geprägt 1753), Regensburg. 29,21 g. Mit Signatur R (Stempelschneider Benedikt Richter) unter dem Brustbild und mit Laubrand, darauf in Abständen die Signatur I - C - B. Dav. 2522; Kellner 168. Winz. Kratzer, kl. Fleck, sehr schön +
- Die Stempel zu dem vorliegenden Stück stammen von Benedikt Richter, Wien. Die Prägung in Regensburg erfolgte 1741/1754, wahrscheinlich 1753, durch den Münzmeister Johann Christoph Busch.

250,--

250,--

Sedisvakanz 1761

- 667★ Silbermedaille 1761, von J. Chr. Busch und J. L. Oexlein. St. Stephan sitzt v. v. mit Buch und Krummstab, davor das Wappen des Domkapitels (Hand mit Stein über Krone), im Abschnitt MDCCLXI//Ansicht der Stadt aus der Vogelperspektive mit den drei Flüssen Inn, Donau und Ilz, darunter PATAVIA, umher die Wappen der 15 Domherren. 55,57 mm; 43,81 g. Kellner 170; Zepernick 438.

Hübsche Patina, vorzüglich

600,--



668



669



668

- 668★ Silbermedaille 1761, von J. Chr. Busch und J. L. Oexlein. St. Stephan sitzt v. v. mit Buch und Krummstab, davor das Wappen des Domkapitels (Hand mit Stein über Krone), im Abschnitt MDCCLXI//Ansicht der Stadt aus der Vogelperspektive mit den drei Flüssen Inn, Donau und Ilz, darunter PATAVIA, umher die Wappen der 15 Domherren. 44,18 mm; 25,56 g. Kellner 171; Zepernick 247.

Hübsche Patina, vorzüglich 400,--

Joseph Maria von Thun-Hohenstein, 1761-1763

- 669★ Einseitige Messingmarke 1762, mit drei Punzen: Stiftswappen von Passau, der Buchstabe M und die Jahreszahl 1762. 4,40 g. Kellner 173 (dort als Kupfermarke beschrieben). Sehr schön 75,--



1,5:1



670



1,5:1

Leopold Ernst von Firmian, 1763-1783

- 670★ 3 Dukaten 1764, Regensburg (?). Schaumünze auf seine Huldigung. 10,46 g. (Verzierung) LEOPOLD ERNEST / D : G . EXEMPTÆ ECCL : / PATAUIENSIS EPO . & / S · R I · PPI · EX COMIT : & DNIS : / DE FIRMIAN / HOMAGIUM PRÆSTITUM / PATAUII 18 · IUNII / 1764//Fünffeldiges Wappen mit Kreuz und Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, darunter Kartusche mit vier Lämmern, über die ein Arm aus Wolken einen Ölzweig hält. Fb. -; Kellner 174. GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 4.000,--



1,5:1



671



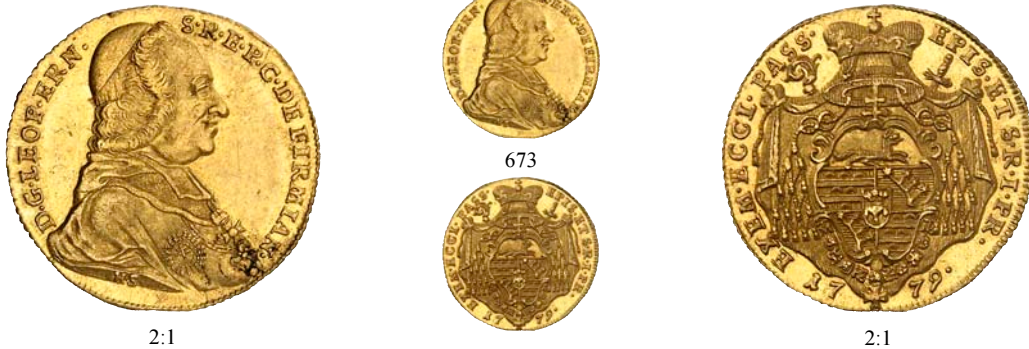
1,5:1

- 671★ 1 1/2 Dukaten 1764, Regensburg (?). Schaumünze auf seine Huldigung. 5,21 g. (Verzierung) LEOPOLD ERNEST / D : G . EXEMPTÆ ECCL . / PATAUIENSIS EPO . & / S · R I · PPI · EX COMIT · & DNIS : / DE FIRMIAN / HOMAG : PRÆST : / PATAUII 18 IUNII / 17 . 64//Fünffeldiges Wappen mit Kreuz und Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, darunter Kartusche mit vier Lämmern, über die ein Arm aus Wolken einen Ölzweig hält. Fb. -; Kellner 175. GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--



ex 672

- 672★ 1/4 Konv.-Taler und ein 1/8 Konv.-Taler 1764, Regensburg (?). Schaumünzen auf seine Huldigung. 6,93 g und 3,43 g. Kellner 176, 177. 2 Stück. Sehr schön-vorzüglich und sehr schön 150,--



2:1

673

2:1

- 673★ Dukat 1779, München. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, am Armabschnitt die Signatur H • S • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//Auf gekröntem Wappenmantel das vierfeldige Familienwappen mit Kreuz und Schildhaupt (Passau) sowie Mittelschild (Sigismunds- oder Leopoldskron), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 79 •. Fb. 2076; Kellner 179. GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



675

674

675

- 674★ Konv.-Taler 1779, München. 28,02 g. Mit Signatur H • ST • (Stempelschneider Johann Heinrich Straub) am Armabschnitt und mit Laubrand. Dav. 2525; Kellner 181. Vorzüglich 600,--

Josef Franz Anton von Auersperg, 1783-1795

- 675★ Konv.-Taler 1792, München. 28,07 g. Mit Signatur I • S • V • AHAM • F • am Armabschnitt (Stempelschneider Joseph Ignaz Schäufel von Ahamstein). Dav. 2526; Kellner 186. Sehr schön-vorzüglich 400,--



676



ex 677



Simon Konrad Landersdorfer, 1936-1968

- 676★ Goldmedaille o. J., von K. Roth. Brustbild l./Wappen des Bischofs mit Leitmotiv. 30,10 mm; 17,40 g. **GOLD**. Polierte Platte 1.250,--
Nach einer Dichtemessung handelt es sich bei dem vorliegenden Stück um 980er Gold.

DIE STADT PASSAU

- 677★ Silbermedaille 1828, von J. J. Neus, auf die Errichtung des Denkmals für Maximilian I. Joseph von Bayern. Ansicht des Denkmals//13 Zeilen Schrift. 33,52 mm; 15,21 g. Dazu ein weiteres Exemplar in Bronze. 33,67 mm; 17,20 g. Forster 520; Witt. 2550. **2 Stück**. Vorzüglich 75,--



ex 678



- 678★ Lot.
1) Bronzemedaille 1889, unsigniert, auf die Ernennung von Antonius Thoma zum Bischof von Passau und seine Konsekration am 28. Juli. Brustbild//Wappen über Schrift. 50,23 mm; 49,00 g.
2) Silberne Verdienstmedaille o. J. (um 1888), Werkstatt Mayer, Stuttgart, verliehen beim Kreis Landwirtschaftsfest in Passau. Gekröntes Stadtwappen//Tiere in Landschaft. 36,14 mm; 21,22 g.
3) Tragbare Silbermedaille 1910, von Deschler, auf das 500jährige Jubiläum der Kgl. P. Feuerschützengesellschaft. Stadtansicht von Passau//Wappen auf gekreuzten Büchsen und Eichenzweigen, darunter Schrift. 38,19 mm; 24,24 g.
4) Silbermedaille o. J. (1936), von K. Roth, auf die Ernennung von Simon Konrad Landersdorfer durch Papst Pius XI. zum Bischof von Passau. Brustbild l./Wappen des Bischofs mit Leitmotiv. 30,13 mm; 14,78 g.
5) Silbermedaille o. J. (20. Jahrhundert), unsigniert, auf Anton Josef Hofmann, Bischof von Passau. Wappen des Bischofs mit Leitmotiv//St. Stephan mit Buch und Palmzweig v. v. 40,40 mm; 19,94 g. Dazu eine einseitige Kupfermarke vom Ratskeller Passau. 21,97 mm; 2,78 g. **6 Stück**. Meist vorzüglich 150,--



ex 679



- 679★ Lot.
1) Goldmedaille o. J. (20. Jahrhundert). 2000 Jahre Stadt Passau. Stadtansicht von Passau//Passauer Wolf. 22,71 mm; 6,86 g (6,18 g Feingold).
2) 2x Goldmedaille 1966. Die Drei-Flüsse-Stadt. Stadtansicht von Passau//Wappenschild mit dem Passauer Wolf. 22,03 mm; 4,00 g (Insgesamt 7,90 g Feingold).
3) Goldmedaille 1973. 1000 Jahre Dillingen. Ansicht vom Schloss Dillingen//Übergabe der Burg an das Hochstift Augsburg. 20,13 mm; 3,34 g (3,34 g Feingold). **4 Stück**. **GOLD**. Polierte Platte 1.250,--



**KONVOLUTE MIT SALZBURGER PFENNIGEN,
DIE FRÜHER DER MÜNZSTÄTTE PASSAU ZUGEWIESEN WURDEN**

Anonym, 13. Jahrhundert

- 680★ 1) Pfennig, um 1250. 0,81 g. Kopf mit Mitra r. zwischen zwei Türmen, darüber Lilie//Kopf v. v. mit Mitra, umher Linienkreis mit Sternchenrand. Kellner 204.
- 2) Pfennig, Mitte 13. Jahrhundert. 0,65 g. Kopf mit Mitra v. v. zwischen zwei Türmen, darüber Rosette//Vierfüßiges Tier l. Kellner 208.
- 3) Pfennig, Mitte 13. Jahrhundert. 0,75 g. Brustbild v. v. mit Türmchen in der Rechten und Lilienstab in der Linken//Greif l. Kellner 213.
- 4) Salzburg. Pfennig, um 1280/1290. 0,41 g. Kopf mit Mitra l. zwischen doppelzungenartigen Gebilden (Fische?), darüber Rosette//Gekrönter Kopf v. v. CNA A 47; Kellner 214.
- 5) Salzburg. Pfennig, 1286-ca. 1320, Friesach. 0,53 g. Zwei einander zugekehrte Tierkörper mit vierzackigen Kämmen, dazwischen Punkt, unten Dreiblatt//Adler. CNA Ca 73; Kellner -.

5 Stück. Beschnitten (1x), sehr schön

150,--



- 681 1) Pfennig o. J. (um 1250). 0,79 g. Kopf mit Mitra r. zwischen zwei Türmen, darüber Lilie//Kopf v. v. mit Mitra, umher Linienkreis mit Sternchenrand. Kellner 204.
- 2) Pfennig o. J. (Mitte des 13. Jahrhunderts). 0,61 g. Geflügelter Kopf über Mauer mit drei Türmen//Vierfüßiges Tier l., den Kopf nach vorn gewandt, mit am Ende gespaltenem Schwanz. Kellner 207.
- 3) Pfennig o. J. (Mitte des 13. Jahrhunderts). 0,66 g. Kopf mit Mitra v. v. zwischen zwei Türmen, darüber Rosette//Vierfüßiges Tier l., den Kopf nach vorn gewandt. Kellner 208. 3 Stück. Sehr schön

75,--

INVESTITION IN EDELMETALLE ALS SICHERE WERTANLAGE



Neben der Numismatik bieten wir Ihnen ein breites Spektrum aller klassischen Anlageprodukte in Gold, Silber und anderen Edelmetallen. Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Wissen im Edelmetallhandel unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot, was genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist:

- › Umfassende professionelle Beratung
- › Zuverlässige und sichere Abwicklung
- › Tagesaktuelle Preise

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537
Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de
Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

LIEFERN SIE JETZT IN UNSERE AUKTIONEN EIN.



- Wir sind Ihr Partner für den Verkauf Ihrer Sammlung
- Wir garantieren eine professionelle Abwicklung Ihrer Einlieferung
- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf

+49 541 96202 0

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537
Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de
Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

Liste der regelbesteuerten Lose unserer Sommer- Auktionen 423-425

Hinweis:

★= Losnummern, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, unterliegen der Regelbesteuerung.

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

List of lots subject to regular taxation in our Summer Auction Sale 423-425

Note:

★= Lot numbers indicated with an asterisk are subject to regular taxation.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

534	648	1.017	1.325	1.617	1.750	2.052	2.309
535	649	1.018	1.394	1.621	1.775	2.069	2.310
541	650	1.024	1.397	1.622	1.777	2.071	2.313
546	651	1.025	1.403	1.623	1.781	2.107	2.316
547	652	1.027	1.404	1.630	1.796	2.124	2.317
551	653	1.030	1.445	1.635	1.799	2.129	2.343
613	655	1.031	1.447	1.636	1.800	2.145	2.344
615	656	1.034	1.451	1.637	1.804	2.148	2.361
616	657	1.038	1.470	1.638	1.806	2.160	2.363
617	658	1.040	1.495	1.639	1.854	2.165	2.364
620	659	1.042	1.496	1.645	1.901	2.167	2.369
624	660	1.045	1.501	1.646	1.902	2.168	2.370
625	661	1.095	1.520	1.647	1.911	2.169	2.377
626	662	1.125	1.526	1.653	1.917	2.175	2.383
627	663	1.126	1.527	1.661	1.948	2.176	2.421
628	664	1.128	1.536	1.677	1.951	2.177	2.455
629	665	1.129	1.538	1.683	1.960	2.184	2.490
630	666	1.133	1.545	1.684	1.964	2.192	2.493
631	667	1.135	1.553	1.687	1.965	2.202	2.536
633	668	1.136	1.558	1.688	1.974	2.203	2.542
634	669	1.154	1.560	1.691	1.988	2.204	2.581
635	670	1.156	1.569	1.694	1.992	2.212	2.591
636	671	1.157	1.575	1.695	1.997	2.213	2.592
637	672	1.161	1.584	1.696	1.998	2.215	2.593
638	673	1.163	1.590	1.699	1.999	2.216	2.594
640	674	1.185	1.595	1.700	2.000	2.217	2.623
641	675	1.248	1.596	1.703	2.039	2.222	2.631
642	676	1.249	1.597	1.704	2.041	2.226	2.632
643	677	1.251	1.598	1.705	2.042	2.227	2.634
644	678	1.262	1.599	1.707	2.046	2.228	
645	679	1.285	1.600	1.712	2.047	2.229	
646	680	1.288	1.613	1.713	2.048	2.235	
647	1.008	1.295	1.614	1.734	2.050	2.285	



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Für Lose, die der **Differenzbesteuerung** unterworfen sind, berechnen wir für Kunden in Deutschland und der Europäischen Union ein Aufgeld von 25% auf den Zuschlagpreis. Darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Für Lose, die der **Regelbesteuerung** unterliegen berechnen wir Kunden in Deutschland und in Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 20% auf den Zuschlagpreis zzgl. der Umsatzsteuer des jeweiligen EU-Mitgliedstaates auf den Gesamtbetrag (Zuschlagpreis + Aufgeld). Kunden **in Drittländern**, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, berechnen wir ein Aufgeld von 20%, wenn die Münzen durch uns **exportiert** werden.

Beispiel 1, Differenzbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	125 Euro

Beispiel 2, Regelbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 20 %	20 Euro
Mehrwertsteuer (7%*)	8,40 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	128,40 Euro

Beispiel 3, Export in Drittländer Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	1.200 Euro

- Bitte beachten Sie, dass einige Objekte der Auktion der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Objekte sind auf der vorherigen Seite aufgelistet. Bitte beachten Sie hierzu die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen sowie im vorhergehenden Beispiel 2.
- Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80% des Schätzpreises (zzgl. 25% Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* nach aktueller Rechtslage Stand November 2024; Einzelfälle können abweichen.

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Kundenbetreuung.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.



Guidelines for successful participation in a written auction

- › Study the catalogue carefully and make a note of all the items that interest you.
- › Set your personal limit for each item, i.e. the maximum you are prepared to pay.
- › Fill out the attached form (see right) and enter your maximum bid for each item.
- › Send us your instructions well ahead of the deadline. If two or more bids are the same, the first one received will be accepted.
- › Your bids total 10,000 euros, but you only want to spend 2,000 euros? That's not a problem: you simply enter 2,000 euros as your total limit (excluding premium).
- › If you have any questions, our Customer Service team is there for you: call 0800 5836537 (toll-free).
- › If you would like to participate in our auctions by telephone, this is possible with an estimate of at least 500 euros per lot. Please let us know of your wish in writing at least one working day before the auction begins.

How is the auction price determined?

The price stated in the auction catalogue is an estimated price determined by our experts. The minimum bid is 80% of this value. The hammer prices are often significantly higher than the estimated prices. As an auction house, we have to coordinate all written bids before the auction. The following examples are possible in the bidding process:

Example 1 (estimated price: 1,000 euros)

There is no written bid: The auctioneer calls the lot in the auction at 800 euros. If only one bidder in the room bids on it, the room bidder wins with the bid of 800 euros.

Example 3 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only a written bid of 850 euros: The lot is called out at 800 euros. If no bidder in the auction room makes a counter-offer, the written bidder is awarded the bid at 800 euros.

Example 2 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has received three written bids:

Bidder 1:	limit	2,900 euros
Bidder 2:	limit	1,800 euros
Bidder 3:	limit	800 euros

According to the auction rules, the auctioneer must overbid in the interest of bidders 1 and 2 (by about 5 to 10%). The starting price in the auction is therefore 1,900 euros in the interest of **Bidder 1** (although the estimate is 1,000 euros). If there are no higher bids from the room, **Bidder 1** wins with the bid of 1,900 euros. The maximum bid of 2,900 euros did not have to be exhausted.

Example 4 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only received one written bid of 1,200 euros:

The auctioneer calls out the lot at 800 euros. If there is no counterbidder in the room, the written bidder wins at 800 euros. If there are counterbidders in the room, the auctioneer bids for his written bidder up to a maximum of 1,200 euros, and only awards the bid to a counterbidder in the room if the bid exceeds 1,200 euros.

Example 5 (estimated price: 1,000 euros)

There are three bids of 975 euros each: To avoid misunderstandings, the auctioneer slightly exceeds the first bid received, and accepts the bid at 1,000 euros.

Answers to questions we are often asked

- › **Hammer Price/Premium:** For lots subject to **differential taxation**, we charge customers in Germany and the European Union a premium of 25% on the hammer price. This includes the statutory Value Added Tax. For lots subject to **standard taxation**, we charge customers in Germany and in European Union countries a premium of 20% on the hammer price plus the VAT of the respective EU member state on the total amount (hammer price + premium). We charge customers in **third countries**, e.g., Norway, Switzerland, USA, a premium of 20% if the coins are **exported** by us.

Example 1 – Marginal Taxation Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Surcharge 25 % (incl. VAT)	25 euros
Invoice amount (not including shipping costs**)	125 euros

Example 2 – Standard Taxation Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Premium 20 %,	20 euros
VAT (7 per cent*)	8.40 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	128.40 euros

Example 3 – Export to Third Countries Customer in Norway

Hammer Price	1,000 euros
Premium 20%,	200 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	1,200 euros

- › Please note that some objects in the auction are subject to standard taxation. These objects are listed on the previous page. Please note the associated commission regulation in §8 of our auction conditions and in the previous Example 2.
- › Since 1 January 2000, some gold coins minted after 1800 have been tax-free.
If you have any questions about the VAT calculation, please call us toll-free at: 0800 5836537.
- › **Resale of unsold items:** You can purchase any lots that have not been sold at auction within four weeks of the auction at 80% of the estimated price (plus 25% premium including VAT). Please note: Many unsold lots are quickly sold.
- › **Our special service:** All bidders receive the list of results free of charge within two weeks of the auction.
On the internet, you can view the auction's list of results immediately after the auction at www.kuenker.de.

* Information presented here applies according to current legislation as of November 2024; individual cases may differ.

If you have any questions, please contact our Customer Service.

** Shipping and insurance costs are calculated according to expenditure.

Sample order for absentee bids

Name, address, telephone

Your full address is important so that we can accept and process your auction order. We need your telephone number so that we can contact you quickly if we have any questions about your bids.

Your customer number

Your customer number helps us to process your auction order. It makes much of the preparatory work for the auction easier and helps to avoid mistakes.

Exceeding your limit per individual lot

In practice, it has been shown that several bidders often end up with very similar bids. Therefore, it is recommended that you agree here to a slight increase in your bids. This increases your chances of winning the bid in competition with others.

Limiting your total expenditure

Here you can limit the total amount of your bids and determine the maximum that you are willing to spend. The premium and VAT will be added later.

Lot numbers and bids

List all the lots you are interested in, with their catalogue numbers, and determine for yourself how much you are willing to bid for each lot.

'Or' bids

If you are interested in several coins but only want to purchase one of them, you can simply connect your bids with the word 'or'.

Sign your auction order...

...after you have checked all of your information again. Your signature is important because it confirms that you actually want to participate.

AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418
BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

29. Januar 2022

Name: Max Mustermann
 Straße: Bahnhofstraße 22
 PLZ/Ort: 00000 Musterstadt
 Land: Deutschland
 Telefon: 0099-452280
 E-Mail: max.mustermann@muster.de

Kunden-Nr. Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

Ich möchte telefonisch bieten.
 Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
 I wish to bid via telephone.
 Please, contact me during the auction under the following telephone number:

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
 If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: 10% 20% 50% %

Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments	Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,-		2890	570,-	
131	220,-		oder		
245	130,-		2891	600,-	
380	1850,-				
700	270,-		3070	120,-	
1120	1.100,-		3085	300,-	
1558	300,-				

Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:
 I will collect the objects at the following locations by prior appointment: Osnabrück München Maximiliansplatz München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
 Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann
 Datum, Unterschrift
 Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
 Date, Signature
 Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Nobbenburger Straße 4a
 49076 Osnabrück - Germany
 Telefon +49 541 96202 0 - Fax +49 541 96202 22
 www.kuenker.de - service@kuenker.de

USt-IdNr. DE 256 270 181
 Amtsgericht Osnabrück HRA 200 755
 Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
 Sitz Osnabrück - Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
 Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Why not come and visit us at the auction in person?

- ▶ We would be delighted to welcome you to Osnabrück. The flair of an auction and the atmosphere in the auction hall will be a special experience for you as a collector. Osnabrück is also always worth a visit, and more and more customers appreciate the personal attention they receive from our staff.
- ▶ Please call us well before the deadline so that we can give you tips for your journey and reserve a hotel room for you. You can call us toll-free at: 0800 5836537.
- ▶ As a successful bidder, you can take your newly-acquired items home with you in person.



Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregisterauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 80% des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekanntem Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 100% des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10%)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Aufgeld und Umsatzsteuer

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Bei **mehrwertsteuerfreier Ware** beträgt das Aufgeld einheitlich 20 %.

Bei **differenzbesteuertem Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 25%, einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Bei **regelbesteuertem Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 20 % zzgl. der Umsatzsteuer in dem jeweiligen EU-Mitgliedsstaat auf den Gesamtbetrag (Zuschlagspreis + Aufgeld).

Für Käufer mit Wohnsitz in **Drittländern** (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) aus einem EU-Mitgliedsstaat mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), können die Ware auch als **innereuropäische Lieferung** erwerben (bei Abholung bedarf es der Vorlage einer Gelangensbestätigung).

Wir behalten uns vor, keinen Versand in sanktionierte und Risikoländer durchzuführen. Bitte sprechen Sie bei Fragen unsere Kundenbetreuung an.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen

Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.



Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1% per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export licence which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5%. Bids below 80% of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5% in cases of bids submitted in writing. Bids below 100% of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Premium and sales tax

The hammer price forms the basis for calculating the premium to be paid by the buyer.

For **goods exempt from VAT**, the premium is a standard 20%.

For **goods subject to margin scheme taxation and delivery within the EU**, the premium is 25%, including statutory VAT.

For **goods subject to the regular taxation scheme and delivery within the EU**, the premium is 20% plus VAT on the total amount (hammer price + premium) in the respective EU member state.

For buyers, who are residents of **non-EU countries**, the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

Institutional buyers (registered coin dealers) from an EU member state with a valid VAT registration number can also purchase the goods as an **intra-Community delivery** (a confirmation of arrival is required upon collection).

We reserve the right not to ship to sanctioned or high-risk countries. Please contact our customer service department if you have any questions.

Any taxes (e.g., sales taxes, import sales taxes, etc.) and customs duties incurred abroad shall be borne by the buyer in all cases. The shipping costs will be charged to the buyer based on the costs incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of life, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segnî di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz. = winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная





Impressum

Numismatische Bearbeitung

Dr. Andreas Kaiser, Dr. Margret Nollé,
Dr: Justus Richter (Lektorat), Manuela Weiß

Fotos

Lübke + Wiedemann KG, Leonberg
B. Seifert / O. Graf

Layout

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck

Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
www.eLive-auction.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück

Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE33B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Sparkasse Osnabrück

Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Commerzbank Osnabrück

IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Volksbank eG

Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück

IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: HAUKDEFFXXX
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

HypoVereinsbank München

IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg

IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

